



JAHRESBERICHT

2003 | 04

AGRANA
BETEILIGUNGS-
AG

ZUCKER. STÄRKE. FRUCHT.

WICHTIGE KENNZAHLEN

nach IFRS

		2003 04	2002 03	2001 02	2000 01	1999 00	1998 99
UNTERNEHMENS- KENNZAHLEN							
Umsatz	m€	866,4	875,7	842,8	760,2	703,0	684,6
Operatives Ergebnis	m€	76,8	80,5	76,0	66,7	47,0	42,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	m€	70,7	87,2	64,1	51,2	28,0	26,4
Konzernjahresüberschuss	m€	56,5	65,4	44,3	37,6	22,0	15,3
Cashflow aus dem Ergebnis	m€	100,9	105,0	90,4	98,7	58,2	60,8 ¹⁾
Investitionen	m€	28,5	34,0	29,0	38,1	24,4	37,9
Mitarbeiter		3.841	3.916	4.463	4.753	5.290	4.506
EBIT-Marge 1	%	8,9	9,2	9,0	8,8	6,7	6,2
ROS (Return on Sales)	%	8,2	10,0	7,6	6,7	4,0	3,9
Eigenkapitalquote	%	54,1	51,9	47,7	44,6	41,4	36,8
BÖRSE- KENNZAHLEN							
Höchstkurs	€	61,50	39,91	31,75	20,38	23,40	24,70
Tiefstkurs	€	38,40	28,10	17,80	17,63	18,99	19,48
Schlusskurs	€	61,50	39,60	29,45	17,80	19,50	20,46
Gewinn pro Aktie	€	5,13	5,93	4,02	3,41	2,15	1,48
Dividende pro Aktie	€	1,80	1,80	1,30	1,09	1,09	1,02
Dividendenrendite	%	2,9	4,6	4,4	6,1	5,6	5,0
KGV (Ultimo)		12,0	6,7	7,3	5,2	9,1	13,9
Börsekaptalisierung (Ultimo)	m€	92,3	59,4	44,2	26,7	29,2	30,7
BILANZ- KENNZAHLEN							
Grundkapital	m€	80,1	80,1	80,1	80,1	80,1	73,8
Anlagevermögen	m€	415,5	346,3	367,2	383,7	386,2	394,6
Eigenkapital	m€	506,4	465,7	414,2	381,0	354,8	312,5
Bilanzsumme	m€	935,2	897,1	868,6	854,7	857,7	849,2

1) nach RLG



JAHRESBERICHT 2003 | 04

für das Geschäftsjahr vom 1. März 2003 bis 29. Februar 2004
der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft

AGRANA SCHAFFT MEHRWERT
AUS DEN GABEN DER NATUR.
ZUCKER. STÄRKE. FRUCHT.



HIGHLIGHTS DES GESCHÄFTSJAHRES

Mit 56,5 m€ **zweitbestes Jahresergebnis**
der AGRANA-Gruppe

Neues Geschäftsfeld **Fruchtzubereitungen**
und **Fruchtsaftkonzentrate** akquiriert:

- Erwerb des dänischen Fruchtsaftkonzentrat-herstellers **Vallø Saft A/S**
- Erwerb von 34 % an der österreichischen **Steirerobst AG** (Fruchtsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen)
- Erwerb der französischen **Atys S.A.** (Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen) in vier Teilschritten bis Ende 2006

Zucker- und Stärkeergebnis Österreich trotz
schwieriger Marktbedingungen **über Vorjahresniveau**

Tochtergesellschaften in Ungarn, Tschechien und der Slowakei
bestmöglich für den **EU-Beitritt** am 1. Mai 2004 vorbereitet

Kurssteigerung der AGRANA-Aktie
im Geschäftsjahr 2003/04 um 55 % auf 61,50 €
(per 30. April 2004: 64,50 €)

Unveränderte Dividende von 1,80 € pro Aktie
für das Geschäftsjahr 2003/04 vorgeschlagen

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

**Sehr geehrte
Damen und Herren,
verehrte Aktionäre!**

Dieses Vorwort soll Ihnen einen gerafften Überblick über die wesentlichen Ereignisse des Geschäftsjahres 2003/04 und eine Einschätzung der weiteren Entwicklung der AGRANA-Gruppe vermitteln.

ERGEBNIS 2003/04

Das durch schlechte Ernten in Zentral- und Osteuropa gekennzeichnete Geschäftsjahr schließt etwas unter den Zahlen von 2002/03, in dem Sondereffekte wie 14 Geschäftsjahresmonate der AGRANA International-Gesellschaften zum Tragen gekommen waren. Dass das Ergebnis 2003/04 an das Vorjahr anschließen konnte, ist der besonderen Effizienz zu danken, mit der den erntebedingten Rohstoffkostensteigerungen und kurzen Kampagnelängen dieses Jahres begegnet wurde.

Der Umsatz von 866,4 m€ liegt 1,1% unter Vorjahr, das Operative Ergebnis verfehlt mit 76,8 m€ um 4,5% das Vorjahresergebnis von 80,5 m€. Der Konzernjahresüberschuss liegt mit 56,5 m€ deutlicher unter dem Vorjahr (65,4 m€), allerdings schlugen im Vorjahr Beteiligungsverkäufe positiv zu Buche.

AKTIE

Die AGRANA-Aktie hat in den vergangenen Jahren eine systematische Belebung erfahren. Mit der Notierung im Prime Market nach Wandlung der Vorzüge in Stämme, mit der mit näher rückender EU-Erweiterung für viele erkennbar gewordenen Ostphantasie und mit der Diversifizierung in das neue Geschäftsfeld Fruchtsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen hat die AGRANA-Aktie verdient Beachtung gefunden.

Damit konnte auf das Kursplus des Vorjahres von 37% im Geschäftsjahr 2003/04 eine Steigerung um nochmals 55,3% aufgesetzt werden. Damit ist der Kurs der AGRANA-Aktie binnen etwas mehr als zwei Jahren von 20 € auf über 60 € gestiegen. Zum 29. Februar 2004 liegt das Kurs-Gewinn-Verhältnis bei 12,0 und die Rendite bei unverändertem Dividendenvorschlag von 1,80 € pro Aktie bei 2,9%. Das angepeilte weitere Wachstum der AGRANA-Gruppe sollte der Aktie weiterhin Phantasie geben.

RAHMENBEDINGUNGEN

EU-Erweiterung

Mit 1. Mai des laufenden Geschäftsjahres werden die in Erwartung einer EU-Mitgliedschaft seit 1990 in das Stammgeschäft Zucker und Stärke in den MOEL getätigten Investitionen endgültig gerechtfertigt.

Die mutig und frühzeitig begonnene Vorbereitung auf die EU-Erweiterung war ein wichtiger Teil der AGRANA-Strategie. Die Marktanteile sind durch Quoten gut abgesichert.

WTO

Das Scheitern von Cancun verzögerte die Doha-Runde. Bilaterale Verhandlungen zwischen EU und Mercosur könnten einem neuen Anlauf dienen.

Das von Brasilien, Thailand und Australien angestregte Zuckerelexport-Panel ist von wesentlicher Bedeutung für die Verwertung künftiger Zuckerüberschüsse.

Zuckermarktordnung

Vor dem internationalen WTO-Hintergrund sind die Reformoptionen der EU-Kommission zu sehen. Die Theorie eines Marktgleichgewichts zwischen EU-Produktion und Importen – erzielt durch Preisabsenkung – hat sich als unrichtig erwiesen. Ein auf Gemeinschaftspräferenz, Regionalität und Solidarität aufbauendes Marktordnungsmodell braucht begrenzte Marktzuflüsse. Dies erfordert aber Veränderungen bei zollfreien Marktzugängen im Westbalkan- und Alles-außer-Waffen-Abkommen.

Weltmarktpreise für Zucker

Rohstoffe sind zurzeit gefragte Veranlagungen. Dies hält die Dollar-Preise auf stabilem Niveau. Für Probleme sorgte der starke Euro, der zu extrem tiefen Preisen führte. Das Jahr 2003/04 brachte weltweit höheren Konsum und geringere Ernten, so dass kaum weiterer Vorratsaufbau erfolgt. Die Erwartung ist daher stabil.

GESCHÄFTSBEREICH ZUCKER

Dem Hochwasserjahr 2002 folgte das Trockenjahr 2003. Die Hektarerträge lagen im gesamten AGRANA-Gebiet erheblich unter dem Vorjahr und führten zu sehr kurzen Verarbeitungskampagnen. Das günstige Erntewetter erlaubte es, einiges an Einbußen – bedingt durch fehlende Kostendegression – zu kompensieren: Höhere Zuckergehalte reduzierten den Energie-

einsatz, geringere Erdanhänge erforderten weniger Transportaufwand. Die Verarbeitungsleistungen der Fabriken lagen trotz höherer Zuckergehalte der Rüben auf dem hohen Vorjahresniveau. Letztendlich bewirkte die mäßige Ernte in den Beitrittskandidatenländern auch eine Entschärfung der Zucker-Überbestände zum 1. Mai 2004.

Der Anbau 2004 berücksichtigt mit mehr Anbaufläche die niedrigen Lagerstände.

Insgesamt hat die AGRANA-Gruppe 4,2 (Vorjahr 5,3) Mio Tonnen Rüben zu 636.000 (Vorjahr 764.500) Tonnen Zucker verarbeitet. Dazu kommt die rumänische Raffinationsmenge von 139.000 Tonnen Zucker.

GESCHÄFTSBEREICH STÄRKE

Die Trockenheit führte zu einer dramatischen Kartoffelminderernte mit nur 67% Quotenerfüllung. 2004 wird mit der Ausweitung des Anbaugesbietes bei Frachtkostenübernahme durch AGRANA gegengesteuert.

Im Maisstärkebereich sorgten die explodierenden Rohstoffkosten für eine erhebliche Kostensteigerung, die nur teilweise am Markt untergebracht werden konnte. Diese Situation war ähnlich in Österreich, Ungarn und Rumänien.

Die rumänische Stärketochter hat sich gut etabliert. Die ungarische Hungrana wird mit EU-Beitritt über knapp 138.000 Tonnen Isoglukosequote verfügen. Das Werk ist damit der größte Isoglukosehersteller Europas und in einer ausgezeichneten Wettbewerbsposition.

Eine Entspannung auf dem Maismarkt ist erst mit neuer Ernte absehbar, die von höherer Fläche dank reduzierter Flächenstilllegung (von 10% auf 5%) eingebracht werden wird.

Für Zucker und Stärke sind die Energiekosten von besonderem Stellenwert. Insofern ist die Zustimmung zur österreichischen Energiesteuer-Deckungsregelung durch Brüssel wesentlich, ebenso wie ausreichend CO₂-Emissionslizenzen. Wichtig ist, dass unser künftiges Wachstum im Stärkebereich mit Gratislizenzen abgedeckt werden kann.



Mag. Walter Grausam

Dipl.-Ing. Johann Marihart

Prof. Dr. Markwart Kunz

BEREICH FRUCHTSAFTKONZENTRATE UND FRUCHTZUBEREITUNGEN

Zur Sicherstellung weiteren Wachstums der AGRANA-Gruppe nach Erreichung der wesentlichsten Ziele in Südosteuropa und gleichzeitigem Erreichen kartellrechtlicher Grenzen im Kerngeschäft Zucker hat der Vorstand in einem Strategieprojekt mögliche Optionen evaluiert. Das Ergebnis ist ein neues Geschäftsfeld „Fruchtsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen“. Es handelt sich um die Herstellung industrieller Vorprodukte für die Lebensmittelindustrie mit starkem Bezug zu agrarischen Rohstoffen, Kontraktwirtschaft, Erntekampagnen, energieintensiver Verarbeitung (frostern, konzentrieren, sterilisieren, kühlen) usw. Die Produkte gehen an die gleichen Kundengruppen wie Zucker und Stärke. Außerdem sind Zucker und Stärke auch Komponenten von Fruchtzubereitungen. Der strategische Fit ist demnach sehr gut. Das neue Geschäftsfeld sollte auch ein mit Zucker und Stärke vergleichbares Umsatzpotential haben, sollte mit der operativen Performance von AGRANA mithalten können und europäisch und weltweit eine Nummer 1- oder Nummer 2-Stellung ermöglichen.

Die Umsetzung dieser Strategie erfolgte innerhalb eines Jahres mit der Akquisition der dänischen Vallø Saft, der österreichischen Steirerobst AG und der französischen Atys-Gruppe. Diese Unternehmen stehen nach dem stufenweisen Erwerb für einen Umsatzzuwachs von 700 m€ bis 750 m€, bedeuten also einen Quantensprung für AGRANA.

Die Kaufpreise werden aus dem Free Cashflow von AGRANA geleistet werden. Nun geht es an die erfolgreiche Implementierung des neuen Geschäftsfeldes und eine Hebung von Synergien durch eine geeignete Strukturierung. Dies ist eine

komplexe Aufgabe angesichts der weltweiten Dimension, in die AGRANA mit dem Fruchtzubereitungsbereich vorstößt.

Wir gehen mit viel Optimismus in eine Zukunft, die Jahre ökonomischer Herausforderung bringen wird. Nach der erfolgreichen Vorbereitung auf Österreichs EU-Beitritt, gefolgt von der EU-Erweiterung, freuen wir uns über die erfolgte neue Weichenstellung in Richtung Frucht.

Wir werden auch in Zukunft mit der notwendigen Transparenz und Nachvollziehbarkeit an der Weiterentwicklung des Unternehmens AGRANA arbeiten.

Wir wollen an dieser Stelle allen unseren Geschäftspartnern, unseren Aktionären und Aufsichtsorganen für das in unser Unternehmen und seine Führung im Zuge der Neuausrichtung des Unternehmens gesetzte Vertrauen danken. Unser Dank gilt auch unseren Mitarbeitern, die mit Engagement, Qualifikation und Motivation zur Erreichung der gesetzten Ziele und der guten Ergebnisse unter herausfordernden Marktbedingungen beigetragen haben. Ihr Engagement, ihre Motivation und ihr Einsatz werden auch in Zukunft wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung unserer Unternehmensziele sein.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

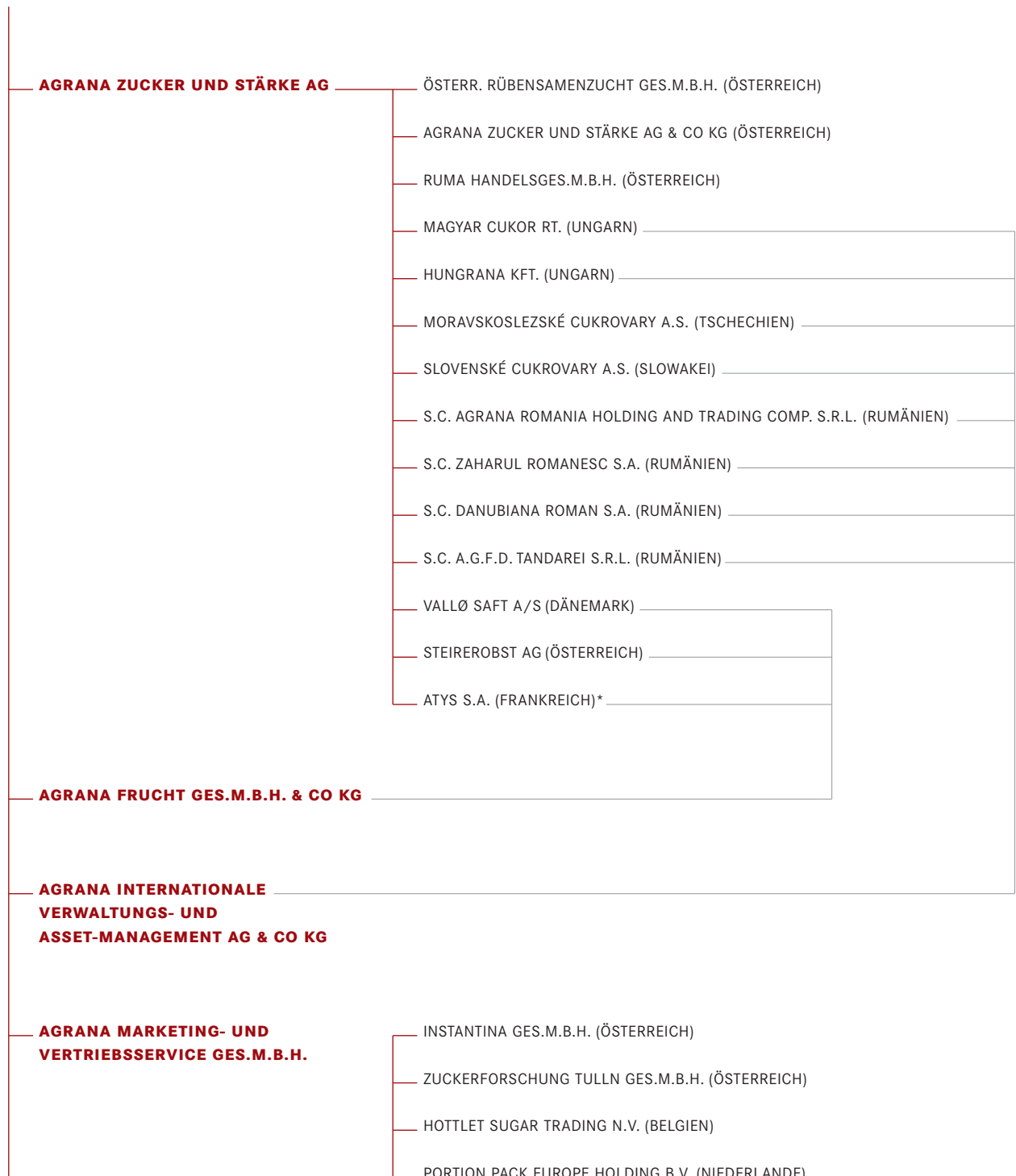


Johann Marihart

P.S.: Mit diesem Wachstum geht auch höherer Büroraumbedarf einher. AGRANA übersiedelt daher und ist ab Juni 2004 in der Donau-City-Straße 9 im 22. Wiener Bezirk im STRABAG-Haus beheimatet.



AGRANA BETEILIGUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT



DIE AGRANA-AKTIE

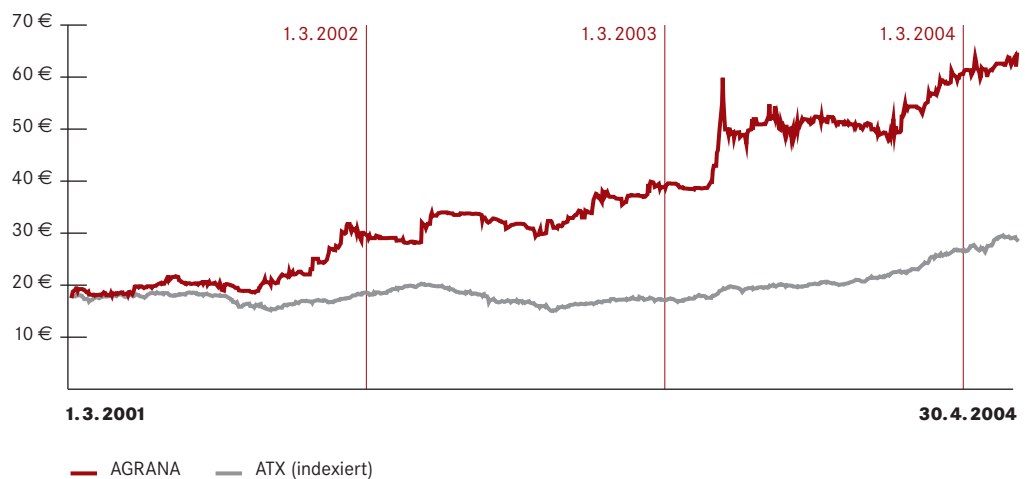
Die AGRANA-Aktie notierte zum Beginn des Geschäftsjahres 2003/04 mit einem Kurs von 39,60 €. Der Höchstkurs wurde mit 61,50 € am 27. Februar 2004 verzeichnet, der Tiefstkurs war mit 38,40 € am 1. April 2003. Zum Geschäftsjahresende 29. Februar 2004 lag der Kurs bei 61,50 €, was einer Kurssteigerung im Laufe des Geschäftsjahres von 55,3% entspricht. Am 30. April 2004 notierte die AGRANA-Aktie mit 64,50 €. Die Börsenkapitalisierung des Streubesitzes zum Geschäftsjahresende betrug 92.250 t€.

Der Wiener Fließhandelsindex (ATX) erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 52,6% von 1.167,03 (1. März 2003) auf 1.781,0 Punkte und notierte am 30. April 2004 mit 1.926,79 Punkten.

AGRANA notiert seit 1. Jänner 2002 im Prime Market der Wiener Börse. Dieses Marktsegment verpflichtet die Emittenten zur Einhaltung erhöhter Transparenz-, Qualitäts- und Publizitätskriterien, die über die Bestimmungen des Börsegesetzes hinausgehen. Seit 7. Oktober 2002 notieren die AGRANA-Aktien als Stammaktien unter der Wertpapier-Kenn-Nummer 60.370 (ISIN-Code AT0000603709).

Die AGRANA-Aktie notiert neben dem Prime Market der Wiener Börse auch im Präsenzhandel der Frankfurter Börse sowie an der Börse Stuttgart.

AGRANA-KURSVERLAUF IM VERGLEICH ZUM ATX



INFORMATIONSAKTIVITÄTEN

Bei der vom 8. bis 11. Februar 2004 von der Raiffeisen Centrobank AG, Wien, in St. Christoph am Arlberg abgehaltenen Veranstaltung für institutionelle Investoren hat der Vorstand der AGRANA vor rund 60 Investoren die Aktivitäten der AGRANA-Gruppe, besonders das – neben Zucker und Stärke – neue Kerngeschäft Frucht präsentiert.

Im Oktober 2003 war die AGRANA auf der Gewinn-Messe in Wien mit einem Informationsstand vertreten. In zahlreichen Presseaussendungen, bei der Bilanzpressekonferenz im Mai 2003 sowie in Einzelgesprächen mit Journalisten hat AGRANA laufend und aktuell über die Geschäftsentwicklung der Gruppe informiert. Anlässlich der Akquisition der französischen Atys S.A. wurde im Dezember 2003 eine Pressekonferenz abgehalten.

DIVIDENDE

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 2. Juli 2004 die Auszahlung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von 1,80 € pro Aktie vorschlagen.

KAPITALMARKTKALENDER 2004 | 05 (VORLÄUFIG)

24. Mai 2004	Ergebnis für das Geschäftsjahr 2003/04
2. Juli 2004	Hauptversammlung
7. Juli 2004	Dividenden-Ex-Tag und Dividendenzahltag
15. Juli 2004	Ergebnis für das erste Quartal 2004/05
15. Oktober 2004	Ergebnis für das erste Halbjahr 2004/05
21.-23. Oktober 2004	Gewinn-Messe
15. Jänner 2005	Ergebnis für die ersten drei Quartale 2004/05

14	Finanz- und Ertragslage
16	Die Tochtergesellschaften der AGRANA Beteiligungs-AG
16	AGRANA Zucker und Stärke AG
16	AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Ges.m.b.H.
17	AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management AG & Co KG
17	AGRANA Frucht Ges.m.b.H. & Co KG
18	Bereich Zucker
18	Rahmenbedingungen
20	Zucker Österreich
22	Zucker Ungarn
24	Zucker Tschechien
25	Zucker Slowakei
25	Zucker Rumänien
27	Bereich Stärke
27	Rahmenbedingungen
27	Stärke Österreich
30	Stärke Ungarn
30	Stärke Rumänien
32	Bereich Frucht
32	Vallø Saft A/S
33	Steirerobst AG
33	Atys S.A.
34	Umwelt
36	Forschung und Entwicklung
39	Personal- und Sozialbericht
40	Risikobericht
42	Ausblick 2004 05

FINANZ- UND ERTRAGSLAGE IM GESCHÄFTSJAHR 2003 | 04

Berichterstattung nach IFRS

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2003/04 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die Berichterstattung erfolgt in tausend Euro (t€). Die im April 2003 erworbene Fruchtsaftkonzentrat- und Fruchtzubereitungsgesellschaft Vallø Saft A/S, Køge, Dänemark, wurde in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Ertragslage

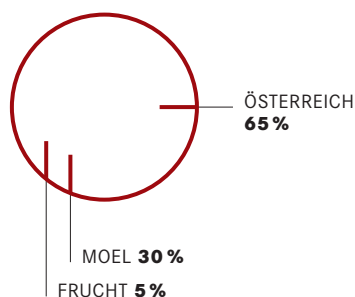
Der Konzernumsatz verminderte sich im Berichtsjahr um 1,1% auf 866.423 (Vorjahr 875.735) t€. Dies ist vor allem auf die im Vorjahr durch Umstellung des Bilanzstichtages bei den AGRANA International-Gesellschaften enthaltenen 14 Monate zurückzuführen, während das Geschäftsjahr 2003/04 auf einem Normalgeschäftsjahr basiert.

Die österreichischen Gesellschaften im Zucker- und Stärkebereich konnten trotz schwieriger Marktbedingungen eine leichte Umsatzerhöhung verzeichnen, während die Gesellschaften in Ungarn, Tschechien und der Slowakei Rückgänge im Umsatz und Operativen Ergebnis ausweisen. Diese waren durch die Umstellung der Bilanzstichtage im Geschäftsjahr 2002/03, durch Wechselkursschwankungen sowie durch ein schwieriges Marktumfeld und trockenheitsbedingt erhöhte Rohstoffpreise im Maisbereich bedingt.

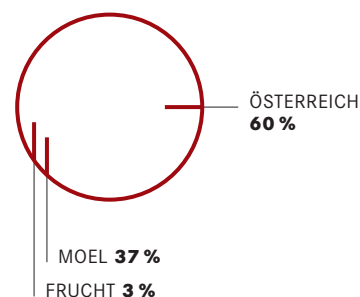
Das Operative Ergebnis hat sich aus den vorgenannten Gründen um 4,5% auf 76.833 (Vorjahr 80.476) t€ vermindert, jedoch konnte der noch nach drei Quartalen zum 30. November 2003 erwartete Rückgang von 13% durch ein sehr gutes letztes Quartal aufgefangen werden. Die konsequente Weiterführung der Strukturierungs- und Kostenoptimierungsprogramme in allen Unternehmen sowie eine verbesserte Absatzsituation hat sich hier positiv ausgewirkt.

Das Finanzergebnis von minus 6.055 t€ beinhaltet im Geschäftsjahr 2003/04 keine Sondereffekte aus Beteiligungsverkäufen (im Vorjahr Abgabe von Anteilen an der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs-AG). Zusätzlich schlugen sich stichtagsbezogene negative Wechselkursentwicklungen einiger Ostwährungen in Relation zum Euro negativ im Ergebnis nieder, so dass das Ergebnis vor Steuern mit 70.741 t€ unter dem Vorjahresergebnis (87.245 t€) liegt. Durch eine günstige Steuersituation konnte diese Ergebnisreduktion teilweise kompensiert werden, so dass mit 56.539 t€ das zweitbeste Jahresergebnis der AGRANA erzielt werden konnte. Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 100.889 (Vorjahr 105.015) t€.

UMSATZ 2003|04



OPERATIVES ERGEBNIS
2003|04





TOCHTERGESELLSCHAFTEN DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG

AGRANA ZUCKER UND STÄRKE AG

Die AGRANA Zucker und Stärke Aktiengesellschaft ist die operative Gesellschaft des österreichischen Zucker- und Stärkebereiches mit den Zuckerfabriken in Hohenau, Leopoldsdorf und Tulln (alle NÖ) sowie der Kartoffelstärkefabrik in Gmünd (NÖ) und den Maisstärkefabriken in Aschach (OÖ) und Hörbranz (Vorarlberg).

Weiters hält die AGRANA Zucker und Stärke AG alle ausländischen Tochtergesellschaften des Zucker-, Stärke- und Fruchtbereichs, deren Koordination und operative Führung jedoch durch die AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management AG & Co KG (zuständig für die Zucker- und Stärkegesellschaften in Ungarn, Tschechien, der Slowakei und Rumänien) und durch die AGRANA Frucht Ges.m.b.H. & Co KG für alle Gesellschaften des Fruchtbereichs erfolgt. Der Umsatz der AGRANA Zucker und Stärke AG betrug im Geschäftsjahr 2003/04 nach IAS 467.900 (Vorjahr 463.300) t€.

AGRANA MARKETING- UND VERTRIEBSSERVICE GES.M.B.H.

Die AGRANA Marketing- und Vertriebservice Ges.m.b.H. (AMV) vertreibt die AGRANA-Produkte der österreichischen Gesellschaften der AGRANA Zucker und Stärke AG an den Lebensmittelhandel (Markenartikel), die Nahrungsmittelindustrie und die Futtermittelindustrie. Sie ist ebenso verantwortlich für das Marketing aller Produkte der AGRANA Zucker und Stärke AG in Österreich. Darüber hinaus ist die AMV für die Markenführung und den Vertrieb der Mehlmarken der Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Ges.m.b.H., der Fritsch Mühlenbetriebsges.m.b.H. sowie der FARINA Mühlen Ges.m.b.H. verantwortlich. Der Vertrieb der Gastronomie-Produkte der zur Portion Pack Europe gehörenden Hellma Lebensmittel-Verpackungs-Ges.m.b.H. erfolgt ebenfalls durch die AMV.

Die AMV erzielte im Geschäftsjahr 2003/04 einen Umsatz von 436.000 (Vorjahr 439.000) t€.

AGRANA INTERNATIONALE VERWALTUNGS- UND ASSET-MANAGEMENT AG & CO KG

Die AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management AG & Co KG nimmt die operative Führung aller ausländischen Tochtergesellschaften im Zucker- und Stärkebereich der AGRANA Zucker und Stärke AG wahr.

Die AGRANA hatte es sich zum Ziel gesetzt, im Stammgeschäft Zucker und Stärke durch Akquisitionen in den MOEL zu wachsen und insbesondere eine starke Position im Bereich der an Österreich angrenzenden EU-Osterweiterungsgebiete einzunehmen. Das Schwergewicht liegt vor allem darin, in diesen Ländern die Chance wahrzunehmen, das Know-how im Kerngeschäft Zucker und Stärke hinsichtlich Produktion und Vermarktung zu nutzen und diese Branche in Richtung EU-Wettbewerbsfähigkeit zu führen. Die Konzepte der AGRANA bauen dabei nicht nur auf den Transfer modernster Technik auf, sondern stützen sich auch auf umfassendes Know-how in den Bereichen Rohstoff, Produktion, Management, Marketing und Vertrieb.

AGRANA FRUCHT GES.M.B.H. & CO KG

Die AGRANA Frucht Ges.m.b.H. & Co KG wurde im Geschäftsjahr 2003/04 gegründet und nimmt die operative Führung aller Tochtergesellschaften im Fruchtbereich der AGRANA Zucker und Stärke AG wahr.

Der Fruchtzubereitungs- und Fruchtsaftkonzentratbereich ist ein neues Geschäftsfeld der AGRANA-Gruppe. Diese Diversifikation wurde nach eingehender Prüfung der strategischen Optionen ausgewählt und die wesentlichen Schritte innerhalb eines Jahres, beginnend mit April 2003, zügig durch die Akquisition der dänischen Vallø Saft, den Einstieg in die österreichische Steirerobst sowie in die französische Atys-Gruppe gesetzt. Vollkonsolidiert soll dieser Bereich ab dem Geschäftsjahr 2006/07 für rund 750 m€ Umsatzzuwachs stehen.

Wesentlich bei der Auswahl dieses neuen Geschäftsbereiches war, dass einerseits ein neues Standbein – neben Zucker und Stärke – kerngeschäftsnah sein und damit dem Erfahrungs- und Kompetenzspektrum der AGRANA entsprechen musste. Andererseits sollte das neue strategische Geschäftsfeld groß genug sein (vergleichbar mit dem Zucker- und Stärkegeschäft) und eine europäische bzw. weltweite Nummer 1- oder 2-Position ermöglichen. Wesentlich dabei war auch in Übereinstimmung mit den Kernkompetenzen, dass es sich um Produkte zur Zulieferung in die Nahrungsmittelindustrie und damit um ein business-to-business-Geschäft handelt.

Über die Kerngeschäftsbereiche Zucker, Stärke und Frucht wird ab Seite 18 berichtet.

BEREICH ZUCKER

RAHMENBEDINGUNGEN

Allgemeine Rahmenbedingungen

Die WTO Ministerkonferenz in Cancun im September 2003 endete ohne konkretes Ergebnis, wodurch der Abschluss der WTO-Verhandlungen bis Ende des Jahres 2004 in Frage gestellt wird. Ausschlaggebend dafür war, dass es zwischen der EU und den USA einerseits und einer aus 22 Ländern bestehenden Koalition aus Entwicklungs- und Schwellenländern andererseits keine Einigung über die Aufnahme der „Singapur-Themen“, welche Investitionen, Wettbewerb, öffentliches Beschaffungswesen und Handelserleichterungen beinhalten, gab. Die EU und die USA hatten sich im Vorfeld auf ein gemeinsames Verhandlungspapier geeinigt, welches die Senkung handelsverzerrender interner Stützungen durch die Industrieländer in einem über die Uruguay-Runde des GATT hinausgehenden Ausmaß enthält. Weiters würden den Entwicklungsländern besondere Präferenz- und Zollfreiquoten eingeräumt und für sensible Produkte die Beibehaltung einer Schutzklausel angedacht.

Zuckerweltmarkt

Eine Schätzung zur Weltzuckererzeugung 2003/04 lässt eine Gesamtproduktion von rund 146 Mio Tonnen im Vergleich zu rund 149 Mio Tonnen im Vorjahr erwarten. Der Verbrauch wird auf 143 (Vorjahr 139) Mio Tonnen steigen. Dadurch wird im Zuckerwirtschaftsjahr 2003/04 ein geringfügiger Vorratsabbau auf 69,4 Mio Tonnen erwartet.

Der durchschnittliche Weißzucker-Weltmarktpreis (Notierung London) lag zu Beginn des Geschäftsjahres 2003/04 bei 231,50 USD/Tonne (Durchschnitt März 2003) und fiel bis November 2003 kontinuierlich auf ein Niveau von 190,73 USD/Tonne (Durchschnitt November 2003). Von Dezember 2003 bis Februar 2004 erholte sich der Weißzuckerpreis wieder leicht auf ein durchschnittliches Niveau von 209,82 USD/Tonne im Monat Februar 2004 bei einem Dollar-Kurs im Durchschnitt des Monats Februar von 1,26 USD/€. Zum Geschäftsjahresende (29. Februar 2004) betrug der Weißzucker-Weltmarktpreis 221,60 USD/Tonne bei 1,24 USD/€. Im März 2004 ist eine weitere Erholung des Weltmarktpreises festzustellen.

EU-Zuckermarkt

Die Zuckergewinnung der Europäischen Union für das Zuckerwirtschaftsjahr 2003/04 (1. Juli 2003 bis 30. Juni 2004) dürfte aufgrund der Trockenheit des Sommers 2003 mit geschätzten 16,4 Mio Tonnen unter dem Vorjahr mit 18,4 Mio Tonnen liegen. Die Anbaufläche hatte sich im Anbaujahr 2003 um 7% auf 1,7 Mio Hektar verringert.

EU-Zuckermarktordnung

Die Europäische Kommission hat hinsichtlich einer möglichen Reform der Zuckermarktordnung die interne Diskussion innerhalb der so genannten „Interservice-Group“ im Frühjahr 2003 begonnen. Im September 2003 hat EU-Kommissar Fischler drei mögliche Reformszenarien für den EU-Zuckersektor vorgelegt:

■ **Option 1:** Beibehaltung Status quo – Fortschreibung der gegenwärtigen Zuckermarktordnung mit flexiblen Produktionsquoten und einem Interventionssystem über das Jahr 2006 hinaus.

■ **Option 2:** Mittelfristiges Auslaufen der Produktionsquoten bei einer gleichzeitigen Stabilisierung der EU-Binnenproduktivität durch die Anpassung des Binnenmarktpreises an das Preisniveau der nicht-präferenziellen Einfuhren.

■ **Option 3:** Völlige Liberalisierung des Zuckermarktes, somit eine Abschaffung der Intervention und ein Wegfall der Produktionsquoten und des Außenschutzes.

Im Zuge der Diskussion dieser Optionen hat EU-Kommissar Fischler im November 2003 angekündigt, im ersten Halbjahr 2004 ein Papier zur Reform der Zuckermarktordnung vorlegen zu wollen. Seitens des Verbandes der Europäischen Zuckerindustrie (CEFS) sowie des Verbandes der Europäischen Rübenanbauer (CIBE) wurde die Berücksichtigung einer weiteren Option mit der Bezeichnung „Feste Quoten“, welche zwar in den Vorschlägen der EU-internen ISG (Interservice Gruppe), jedoch nicht mehr im Kommissionspapier enthalten war, gefordert. Diese Option sieht vor, dass sowohl die in der EU-produzierten Zucker- und Isoglukosemengen als auch die Importmengen durch Quoten begrenzt sind. CIBE und CEFS verweisen im Zusammenhang mit einer Reform der Zuckermarktordnung auf die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Isoglukoseproduktion aufgrund der niedrigen Netto-Rohstoffkosten. Anhand von Berechnungen und Studien wurde nachgewiesen, dass die Annahme einer nur begrenzten Ausweitung der Isoglukoseproduktion bei Quotenwegfall eine krasse Fehleinschätzung ist, so dass eine wesentlich stärkere Reduktion der Weißzuckererzeugung aus Zuckerrüben erfolgt als seitens der EU-Kommission unterstellt wird.

Anfang März 2004 haben die LDCs (Least Developed Countries), welche gemäß EBA (Everything but arms)-Abkommen zollfreien Zutritt für alle Produkte, ausgenommen Waffen, zum Europäischen Binnenmarkt erhalten haben, offiziell bei der Europäischen Kommission die Wiederaufnahme von Verhandlungen bezüglich dieses Abkommens für Zucker ge-

fordert. Zucker sollte ab 2009 ebenfalls zollfreien Status genießen. Der neue Vorschlag der begünstigten LDC-Länder sieht weiterhin eine Quote – allerdings mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015/16 – vor.

Westbalkan-Abkommen

Die Europäische Kommission setzte die Präferenzregelung für aus Serbien und Montenegro im Rahmen des Westbalkan-Abkommens zollfrei eingeführten Zuckers wegen unzureichend transparenter Warenströme bzw. möglicher Betrugsfälle seit Mai 2003 – nach Verlängerung – nunmehr bis August 2004 aus.

EU-Zuckerquote

Für das Zuckerwirtschaftsjahr 2003/04 wurde von der EU analog dem Vorjahr eine temporäre Quotenkürzung von zusammen 215.313 Tonnen (davon 206.646 Tonnen für Weißzucker, Rest für Isoglukose und Inulin) beschlossen. Für Österreich wurde dadurch die A-Quote auf 309.343 Tonnen und die B-Quote auf 72.204 Tonnen, zusammen um 5.779 Tonnen auf 381.547 Tonnen gekürzt.

EU-Osterweiterung

Der Verwaltungsausschuss für Zucker der Europäischen Kommission hat eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, die für den EU-Beitritt der zehn Länder von Bedeutung sind:

- Lieferrachweis für Exporte in Drittstaaten als Grundlage für die Bezugsberechtigung von Exporterstattungen. Gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses hat die Europäische Union ihre Exportstützungen in die zehn Beitrittsländer suspendiert. Diese Maßnahme war Teil der Übergangsbestimmungen, mit deren Hilfe die Landwirtschaftssektoren der Beitrittsstaaten sich an die EU-Standards anpassen sollten, sobald die Länder der Europäischen Union beigetreten sind.
- Übergangsbestimmungen für den Zuckersektor ab dem 1. Mai 2004 wurden festgelegt. Alle zuckerhaltigen Verarbeitungserzeugnisse mit einem Gehalt an zugesetztem Zucker/ Zuckeräquivalent von mehr als 10% werden erfasst.

■ Für die neuen Mitgliedsstaaten wird die Möglichkeit der Anwendung der Ausfuhrerstattungsregelung sowie der Interventions- und Produktionserstattungsregelung vom 1. Mai 2004 bis zum Beginn des neuen Zuckerwirtschaftsjahres (= 1. Juli 2004) ausgeschlossen.

■ Im Hinblick auf mögliche Überbestände werden diese von der Europäischen Kommission für jeden neuen Mitgliedsstaat bis spätestens 1. November 2004 festgestellt und sind von den Haltern bis 30. April 2005 ohne Gemeinschaftsintervention vom Markt zu nehmen.

Rückverfolgbarkeit

Ab 1. Jänner 2005 ist für alle Futter- und Lebensmittelunternehmen die Rückverfolgbarkeit vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt gemäß EU-Verordnung 178/2002 sicherzustellen.

GVO-Kennzeichnung

Die EU-Verordnungen betreffend genetisch veränderte Lebens- und Futtermittel und betreffend Rückverfolgbarkeit sowie Kennzeichnung von Genetisch Veränderten Organismen (GVO) ist seit April 2004 in Kraft. Die Rückverfolgbarkeit von GVO ist gesetzlich so geregelt, dass mit dem Inverkehrbringen des Produktes bestimmte Informationen schriftlich an den Nächsten in der Lebensmittelkette weitergeleitet werden müssen.

ZUCKER ÖSTERREICH

Die wirtschaftliche Entwicklung im Zuckerbereich war im abgelaufenen Geschäftsjahr durch gestiegene Umsätze zufolge erhöhten Inlandszuckerabsatzes von 338.000 (Vorjahr 309.000) Tonnen, im Gegenzug aber durch einen Rückgang der Weltmarktpreise für Zucker, gesunkene Melassepreise sowie Kostensteigerungen und Vorsorgen im Umweltbereich geprägt. Der Umsatz im Zuckerbereich betrug 328.000 (Vorjahr 324.200) t€.

Vegetation, Ernte und Produktion

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden mit 9.700 (Vorjahr 10.000) Rübenbauern Kontrakte für eine Rübenfläche von 43.400 (Vorjahr 44.600) Hektar abgeschlossen. Zufolge der extremen Trockenheit des Sommers 2003 betrug die geerntete und verarbeitete Rübenmenge – bei einem durchschnittlichen Hektarertrag von 57,5 (Vorjahr 68,5) Tonnen Rüben pro Hektar – nur 2,5 (Vorjahr 3,0) Mio Tonnen. Die daraus gewonnene Weißzuckeremenge lag mit 386.200 (Vorjahr 455.800) Tonnen mit 101,2% knapp über der für das Zuckerwirtschaftsjahr geltenden Zuckerquote von 381.547 Tonnen.

Die Kampagnedauer lag mit 68 Tagen unter dem Vorjahr mit 83 Tagen. Die Tagesverarbeitung der drei Zuckerfabriken blieb – trotz des höheren Zuckergehaltes von 17,14% (Vorjahr 16,48%) – mit 36.750 Tonnen auf dem hohen Vorjahresniveau, der tägliche Zuckerausstoß konnte um 3,5% erhöht werden. Dies ist vor allem auf den nahezu störungsfreien Kampagneverlauf und viele Detailoptimierungen zurückzuführen. Durch die vorgenommenen Investitionen konnte außerdem der Hilfsstoffeinsatz weiter reduziert werden. Knapp die Hälfte der Rüben wurden mit der Bahn angeliefert, erstmals wurden auch 40.000 Tonnen auf der Donau per Schiff von Enns nach Tulln transportiert, wodurch die Versorgung in Tulln auch während der Streiktage der ÖBB gesichert war. Gute Witterungsbedingungen während der Erntezeit ermöglichten eine reibungslose Rübenversorgung der Zuckerfabriken.

Die Märkte

Die AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Ges.m.b.H. ist für Marketing und Vertrieb der Zuckerprodukte verantwortlich. Der Gesamtzuckerabsatz lag im Geschäftsjahr 2003/04 mit 455.400 Tonnen um 19.200 Tonnen (+4,4%) über dem Vorjahr mit 436.200 Tonnen.

Die Werbung für die Marke „Wiener Zucker“ wurde mit dem Slogan „Die Zuckerseiten des Lebens“ – Synonym für das

Gute, Schöne, Angenehme und Süße im Leben – weiter fortgeführt. Der TV-Spot mit Hans Krankl als Testimonial wurde im Rahmen der Top-Spot-Wahl vom Publikum mit dem vierten Platz ausgezeichnet. Die Resonanz auf die TV-Spots war sehr positiv. Die Einschaltungen im Printbereich wurden zu den jeweiligen Schwerpunktthemen wie Einkochen, Backen etc. vorgenommen. Durch Product Placements in Kochsendungen, Rezeptservice für Konsumenten per Telefon, Fax und Internet wurden diese Aktivitäten unterstützt.

Im Jahr 2003 wurden unter der Marke „Wiener Zucker“ die Produkte Diabetikerzucker sowie Fruchtzucker neu auf den Markt gebracht und diese Produkte sofort Österreich-weit gelistet. Besonders erfreulich war die Absatzentwicklung der zu Ende des vorigen Geschäftsjahres eingeführten Zuckersticks-Sorte „Zuckerillo“.

Der Haushaltszuckerabsatz lag im Geschäftsjahr 2003/04 mit 66.300 Tonnen auf Vorjahresniveau (66.900 Tonnen), wobei eine erfreuliche Entwicklung bei den Spezialzuckersorten mit einem Plus von 2,3% festzustellen war.

Besonders die Braunzuckersorten wie Kandiszucker, Braunzucker, Demerara Würfelzucker entwickelten sich sehr positiv. Der Gelierzuckerabsatz war durch die gute Marillenernte des Vorjahres mit 5.100 Tonnen (+9,2%) wieder auf sehr hohem Niveau.

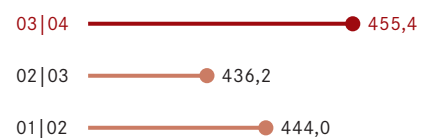
Bei Sackware ist ein Minus von 8,1% zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf die Importe ausländischen Zuckers aus Kroatien und Italien zurückzuführen. Der Weinzuckerabsatz war – bedingt durch die sehr gute Traubenqualität des Jahres 2003 – ebenfalls geringer als im Vorjahr.

Der Absatz von Zucker an die Nahrungsmittelindustrie im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichnete einen Zuwachs von 1,6% auf 215.800 Tonnen. Dies ist vor allem auch durch die Aussetzung des Westbalkan-Abkommens und auf dadurch verminderte Zuckerimporte aus Serbien und Montenegro zurückzuführen. Im Bereich der Sonstigen Nahrungsmittelindustrie war ein erfreulicher Zuwachs von 7,4% auf 67.800 Tonnen zu verzeichnen. Die Alkoholfreie Getränkeindustrie musste durch die erschwerten Exportbedingungen nach Deutschland (Dosenpfand) ein Minus von 2% hinnehmen, die Süßwarenindustrie verzeichnete ein Plus von 1,3%.

Die hohe Produktionserstattung – bedingt durch niedrige Zuckernotierungen am Weltmarkt – und das rohstoffbedingte hohe Preisniveau für Stärkeverzuckerungsprodukte haben im Bereich Fermentation/Chemie zu einem Zuwachs auf 37.000 (Vorjahr 8.900) Tonnen Zucker geführt.

ZUCKERABSATZ ÖSTERREICH

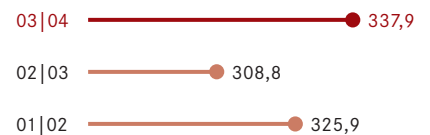
in 1.000 Tonnen



davon

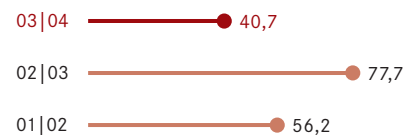
INLANDSZUCKERABSATZ

in 1.000 Tonnen



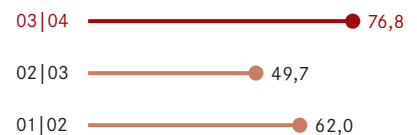
QUOTENZUCKER-EXPORT

in 1.000 Tonnen



C-ZUCKER-EXPORT

in 1.000 Tonnen



Die Exporte in Drittländer im Geschäftsjahr 2003/04 wurden vor allem nach Rumänien, Kroatien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina sowie nach Moldawien durchgeführt. Quoten-zuckerexporte und Exporte in Drittländer lagen mit 117.600 Tonnen um knapp 8% unter Vorjahr.

Rübetrockenschnitzel, ein Nebenprodukt der Zuckergewinnung, konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des trockenheitsbedingt schlechten Futterangebotes zu einem um 10% höheren Marktpreis gut abgesetzt werden.

Vor Kampagnebeginn 2003 kam der Melassemarkt durch ein Überangebot unter Druck, konnte jedoch in der Folge wegen der Überbrückung der schlechten Grundfuttersituation durch verstärkte Verkäufe an die Mischfutterindustrie in einer Menge von knapp 16.000 Tonnen zu guten Preisen entlastet werden.

Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2003/04 wurden unter anderem in den Bereichen Optimierung der Produktionsanlagen sowie notwendige Ersatzinvestitionen mit einem Volumen von 4,9 m€ vorgenommen. Vor allem auch die Zentrifugenerneuerung in Hohenau, die neue Schnitzelpresse und der Umbau der Transportanlagen für Pressschnitzel in Leopoldsdorf sowie ein neuer Vorkalkungstrog in Tulln brachten Qualitäts- und Energieoptimierungen sowie Reduktionen im Bereich der Hilfs- und Betriebsstoffe. Der Einsatz von Kalkstein konnte damit gegenüber dem schon sehr guten Vorjahreswert um weitere 2,8% gesenkt werden und liegt im internationalen Spitzenfeld. Mit dieser Reduktion konnten Preissteigerungen bei Kalk und Koks kompensiert werden.

ZUCKER UNGARN

Rahmenbedingungen

Der gesamtungarische Zucker-Inlandsabsatz betrug 2003 320.000 (Vorjahr 320.000) Tonnen. Zu Beginn des Jahres 2003 waren erhöhte Importe aus Polen zu verzeichnen, die jedoch seitens der ungarischen Behörden durch verstärkte Zollschutzmaßnahmen unterbunden wurden. Für den Zeitraum November 2003 bis April 2004 wurden begünstigte Importquoten in einer Gesamthöhe von 8.000 Tonnen für Zucker aus Polen, der Slowakei, Tschechien und aus EU-Ländern festgelegt.

Das Jahr 2003 war durch stark schwankende Wechselkurse, steigende Zinsen und die Erhöhung der ungarischen Mehrwertsteuer ab 1. Jänner 2004 von 12% auf 15% geprägt.

Die neue, ab EU-Beitritt am 1. Mai 2004 geltende Zuckermarktordnung wurde im Februar 2004 abgeschlossen. Über die neue, den EU-Erfordernissen entsprechende und ab dem Anbaujahr 2004 gültige Branchenvereinbarung wurde im März 2004 Einigung erzielt.

Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen zur EU wurde die ungarische nationale Zuckerquote nach dem EU-Beitritt mit 400.454 Tonnen A-Quote und 1.230 Tonnen B-Quote, zusammen 401.684 Tonnen Gesamtzuckerquote festgelegt. Des weiteren wurde die Isoglukosequote mit 127.627 Tonnen A-Quote und 10.000 Tonnen B-Quote, zusammen 137.627 Tonnen, zugeteilt.

Die Gesamtzuckerquote der Magyar Cukor Rt. beträgt 147.137 Tonnen Höchstquote (A-Quote 146.686 Tonnen, B-Quote 451 Tonnen), das entspricht einem AGRANA-Quotenanteil von 36,63%.



Magyar Cukor Rt., Budapest

Im Geschäftsjahr 2003/04 erzielte die Magyar Cukor einen Umsatz von 65.400 t€ (Vorjahr 83.300 t€, allerdings mit 14 Monaten durch Umstellung des Bilanzstichtages). Die beiden Zuckerfabriken der Magyar Cukor AG in Petőhaza und Kaposvár haben in der abgelaufenen Rübenkampagne in 53 Kampagnetagen aus 637.100 (Vorjahr 958.000) Tonnen Rüben 86.400 (Vorjahr 131.400) Tonnen Zucker gewonnen. Der Zuckergehalt lag mit 15,2% unter dem Vorjahr mit 15,6%. Bedingt durch die extreme Trockenheit im Sommer 2003 wurden im ungarischen Einzugsgebiet der AGRANA nur 70% der kontrahierten Rübenmenge von 900.000 Tonnen geerntet. Die Rübenenerträge lagen im Geschäftsjahr 2003/04 mit durchschnittlich 34,3 Tonnen/Hektar deutlich unter dem Vorjahr mit 44,3 Tonnen/Hektar, wobei das Einzugsgebiet der Zuckerfabrik Petőhaza besonders stark betroffen war. Der Zuckerabsatz im Bereich der Magyar Cukor wurde durch die massiven Importzuckermengen negativ beeinflusst (-10%), jedoch konnte – trotz verstärkten Wettbewerbs – sowohl das Preisniveau als auch der Marktanteil gehalten werden. Das Sortiment der Zuckerpalette „Koronas Cukor“ konnte sich erfolgreich am Markt behaupten. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Investitionen wurden vorwiegend in den Bereichen Umwelt, Energie und Kapazitätsausweitung/-optimierung vorgenommen. In der Zuckerfabrik Petőhaza wurde mit dem Bau der Abwasserreinigungsanlage begonnen.

ZUCKER TSchechien

Rahmenbedingungen

Im September 2003 wurde ein neuer Anlauf für eine tschechische Zuckermarktordnung genommen. Diese wurde neuerlich mangels Verfassungskonformität angefochten, das Urteil wird für die Jahresmitte 2004 erwartet. Das tschechische Landwirtschaftsministerium bereitete indes trotzdem alle erforderlichen gesetzlichen Änderungen für das Inkrafttreten der EU-konformen Marktordnung sowie der entsprechenden Übergangsbestimmungen mit 1. Mai 2004 vor.

In Tschechien wurden im Jahr 2002 Branchenvereinbarungen zwischen Rübenproduzenten und Zuckerindustrie auf regionaler Ebene für die Dauer von drei bis fünf Jahren abgeschlossen. Die notwendigen Anpassungen und Änderungen für eine EU-konforme Branchenvereinbarung sind in Vorbereitung und sollen spätestens mit Kampagnebeginn 2004 in die bestehenden Vereinbarungen integriert werden. Die im Rahmen der Beitrittsverhandlungen zugeteilte tschechische EU-Zuckerquote beträgt 441.209 Tonnen A-Quote und 13.653 Tonnen B-Quote, zusammen 454.862 Tonnen Gesamtzuckerquote. Der Quotenanteil der AGRANA an der nationalen tschechischen Zuckerquote wurde mit 18,98% oder 86.344 Tonnen festgelegt.

Moravskoslezské Cukrovarý a.s., Hrusovany

Im Geschäftsjahr 2003/04 wurde ein Umsatz von 44.000 t€ (Vorjahr 61.100 t€, allerdings mit 14 Monaten durch Umstellung des Bilanzstichtages) erzielt. In der Kampagne 2003 wurden in den tschechischen Zuckerfabriken Hrusovany und Opava 621.600 (Vorjahr 760.200) Tonnen Zuckerrüben verarbeitet und daraus bei einem Zuckergehalt von 18,3% (Vorjahr 16,6%) und einer Dicksaftreinheit von 92,5% (Vorjahr 93,3%) 101.500 (Vorjahr 113.000) Tonnen Zucker gewonnen. Der Hektarertrag lag zufolge der extremen Trockenheit bei nur 41,1 (Vorjahr 54,1) Tonnen Rüben. Zuzufolge der noch unklaren Rechtssituation der tschechischen Zuckermarktordnung herrscht am tschechischen Zuckermarkt verschärfter Wettbewerb mit hohem Preisdruck und Kampf um Marktanteile zwischen den einzelnen Zuckerunternehmen. Eine Verbesserung der Situation ist aufgrund der instabilen Marktverhältnisse zufolge Übergangs auf EU-Regeln auch für das Jahr 2004 noch nicht zu erwarten. Der Zuckerabsatz der Moravskoslezské Cukrovarý a.s. betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 64.600 Tonnen Inlandszucker und 32.700 Tonnen Exportzucker. Dabei wurde ein zum Gesamtmarkt weit überdurchschnittlicher Retailanteil von über 47% erzielt. Die Zuckermarke „Korunni Cukr“ hat am tschechischen Zuckermarkt einen sehr hohen Bekanntheitsgrad.

Die im abgelaufenen Geschäftsjahr in Höhe von 2,5 m€ getätigten Investitionen betrafen unter anderem den Umbau der Kochstation in der Zuckerfabrik Opava sowie Investitionen in den Bereichen Produktion, Umwelt und Energie. Die Moravskoslezské Cukrovary a.s. wurde im November 2003 ISO-zertifiziert.

ZUCKER SLOWAKEI

Rahmenbedingungen

In der seit März 2003 geltenden Regierungsverordnung 89/2003 wird die Annäherung an EU-Bedingungen im Zuckerrüben- und Zuckersektor im Zeitraum bis zum 1. Mai 2004 geregelt. Die Aufteilung der nationalen Zuckerquote durch die Interventionsagentur des Landwirtschaftsministeriums wurde auf Basis dieser Verordnung vorgenommen.

Die im Rahmen der Beitrittsverhandlungen zugeteilte EU-Zuckerquote für die Slowakei beträgt 189.760 Tonnen A-Quote und 17.672 Tonnen B-Quote, zusammen 207.432 Tonnen Gesamtzuckerquote. Der Quotenanteil der Slovenské Cukrovary a.s. beträgt 56.671 Tonnen (A-Quote 51.843 Tonnen, B-Quote 4.828 Tonnen), was einem Anteil von 27,32% entspricht.

Im November 2003 wurde zwischen dem slowakischen Zuckerrüben-Anbauerverband (ZPCR-SR) und dem Verband der Zuckerhersteller (SCS) eine nationale Branchenvereinbarung mit Gültigkeit bis EU-Beitritt abgeschlossen. Nach EU-Beitritt am 1. Mai 2004 wird diese Vereinbarung um die notwendigen Anpassungen an die EU-Zuckermarktordnung ergänzt und von den beiden Vertragspartnern verlängert.

Slovenské Cukrovary a.s., Rimavská Sobota

Im Geschäftsjahr 2003/04 wurde ein Umsatz von 27.100 t€ (Vorjahr 28.700 t€, allerdings mit 14 Monaten durch Umstellung des Bilanzstichtages) erzielt.

Im Jahr 2003 verarbeiteten die Zuckerfabriken Rimavská Sobota und Sered 346.100 (Vorjahr 369.500) Tonnen Zuckerrüben mit einem Zuckergehalt von 15,9% (Vorjahr 14,8%) und einer Dicksaftreinheit von 91,1% (Vorjahr 92,4%) zu

48.100 (Vorjahr 46.000) Tonnen Weißzucker. Der Hektarertrag lag trockenheitsbedingt bei 34,3 (Vorjahr 40,4) Tonnen Rüben.

Der Absatz 2003/04 betrug 53.600 Tonnen, wovon 31.300 Tonnen im Inland abgesetzt und 22.300 Tonnen exportiert wurden. Der Inlandszucker wurde zu 61% an den Lebensmittelhandel und zu 39% an die Industrie verkauft. Die Zuckermarke „Korunny Cukor“ hat sich im slowakischen Lebensmittelhandel sehr gut etabliert. Der Marktanteil der Slovenské Cukrovary a.s. am slowakischen Zuckermarkt beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 2003/04 28%.

Die im Geschäftsjahr 2003/04 vorgenommenen Investitionen in Höhe von 1,4 m€ betrafen im Wesentlichen den Umbau der Kochstation in Rimavská Sobota und die Errichtung neuer Schnitzelpressen in Sered. Weiters wurden Investitionen in Produktionsoptimierung, Umwelt und Energie vorgenommen.

Die beiden AGRANA-Zuckerfabriken der Slovenské Cukrovary a.s. in Rimavská Sobota und Sered wurden ISO-zertifiziert.

ZUCKER RUMÄNIEN

Rahmenbedingungen

Der Inlandsabsatz betrug in Rumänien im Jahr 2003 511.000 (Vorjahr 521.000) Tonnen Zucker. Rund 90% dieser Zuckermenge wurden aus importiertem Rohzucker raffiniert, nur 10% stammen aus dem nationalen Zuckerrübenanbau.

Trotz positiver Entwicklung der Rahmenbedingungen für den rumänischen Rübenanbau (Erhöhung der Importzölle für Rohzucker von 30% auf 45% und für Weißzucker-Importe von 45% auf 90% ab Oktober 2003) war es nicht möglich, den Zuckerrübenanbau in Rumänien zu forcieren. Extreme Trockenheit prägte außerdem die Vegetationsperiode 2003. Der Weltmarktpreis für Rohzucker war im Jahr 2003 großen Turbulenzen ausgesetzt: zu Beginn des Jahres 2003 betrug der Weltmarktpreis 9 ct/lbs, danach folgte eine kontinuierliche Abwärtsentwicklung, so dass der Preis Ende Februar 2004 bei 6 ct/lbs lag.

Weißzucker-Importe aus Moldawien führten zu einem Preisverfall in den Monaten Jänner bis Mai 2003, dieses Preistief des ersten Halbjahres wurde durch die ab Oktober geltenden neuen Zollschutzmaßnahmen jedoch kompensiert.

Der Umsatz im rumänischen Zuckerbereich betrug im Geschäftsjahr 2003/04 59.900 t€ (Vorjahr 58.900 t€, allerdings mit 14 Monaten durch Umstellung des Bilanzstichtages).

S.C. AGRANA Romania Holding and Trading Company s.r.l., Bukarest

Die Vertriebsaktivitäten der rumänischen Zucker- und Stärkegesellschaften werden durch S.C. AGRANA Romania Holding and Trading Company s.r.l. durchgeführt. AGRANA hat ein eigenes Distributionsnetz mit Niederlassungen in ganz Rumänien.

Das Zuckersortiment wurde weiter ausgebaut und umfasst neben verschiedenen 50 kg-Sackqualitäten ein erweitertes Sortiment für den Lebensmittelhandel (Neueinführung von Staubzucker und Würfelzucker sowie Zuckersticks).

AGRANA Romania ist mit der Zuckermarke „Margaritar Zahar“ und dem gleichzeitigen Verkauf von 1 kg Zucker in Polyethylenbeuteln in nahezu allen Supermarktketten vertreten und ist mit einem Marktanteil von rund 80% im Einzelhandel Marktführer im 1 kg-Sortiment. Der Zuckerabsatz der AGRANA am rumänischen Markt betrug im Geschäftsjahr 2003/04 160.000 Tonnen und entspricht damit einem Marktanteil von 31%.

S.C. Zaharul Romanesc S.A., Buzau

Im Jahr 2003 wurden in der Zuckerfabrik Buzau aus importiertem Rohzucker 101.900 Tonnen Weißzucker gewonnen, wobei sowohl in Buzau als auch in der Zuckerfabrik Roman die Produktionsausbeuten wesentlich gesteigert werden konnten.

Die Abpackkapazität für die 1 kg-Packung wurde verdoppelt und Maßnahmen zur Energiereduktion durchgeführt. Rationalisierung in Verbindung mit Produktionsoptimierung führte zu einer merklichen Effizienzsteigerung.

S.C. Danubiana Roman S.A., Roman

Der Rübenanbau erfolgte durch langanhaltende Fröste verspätet, die extreme Hitze während der Vegetationsperiode führte zu Trockenschäden. 2003 wurden bei einer Dicksaftreinheit von 91,4% (Vorjahr 89,2%) und einer Durchschnittspolarisation von 14,7% (Vorjahr 12,6%) lediglich 114.600 (Vorjahr 216.200) Tonnen Zuckerrüben verarbeitet und daraus 13.700 (Vorjahr 18.400) Tonnen Weißzucker gewonnen. Insgesamt wurden in der Zuckerfabrik Roman aus Zuckerrüben und importiertem Rohzucker 50.900 (Vorjahr 55.000) Tonnen Weißzucker gewonnen.

Mit Investitionen in der Zuckerfabrik Roman konnte die Abpackkapazität für die 1 kg-Packung verdoppelt werden. Weiters wurden Maßnahmen zur Energiereduktion gesetzt. Rationalisierung in Verbindung mit Produktionsoptimierung führte ebenfalls zu einer merklichen Effizienzsteigerung.

BEREICH STÄRKE

RAHMENBEDINGUNGEN

Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik

Am 26. Juni 2003 einigten sich die 15 EU-Agrarminister auf die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik. Die Eckpunkte der Reform sind die Entkoppelung der Förderung von der Produktion, die Bündelung der Förderungen an die Einhaltung von Umweltbestimmungen bzw. Abzüge bei Missachtung, die Modulation – die Umschichtung von Teilen der Direktzahlungen von großen Betrieben in die ländliche Entwicklung –, die Beibehaltung der Milchquoten bis 2014 unter Beibehaltung der Preisbildung, keine Senkung der Interventionspreise für Getreide sowie eine Einhaltung des vereinbarten EU-Finanzrahmens für die Gemeinsame Agrarpolitik in der Höhe von 48.500 t€.

Im Bereich Kartoffelstärke sieht die Reform die Beibehaltung des Mindestpreises in Höhe von 178,31 €/Tonne Kartoffelstärke vor. 40% der Direktzahlung für die Erzeuger von Stärkekartoffeln in Höhe von 110,54 €/Tonne Kartoffelstärke werden von der Produktion entkoppelt und in die pauschale Betriebsprämie integriert. Die Produktionserstattungen für Stärke werden beibehalten. Österreich wird bei Getreide das so genannte Betriebsprämienmodell anwenden und die Beihilfen im Grundsatz vollständig entkoppeln.

Über die WTO-Verhandlungen und die ab Jänner 2005 geltende Rückverfolgbarkeit für alle Futter- und Lebensmittelunternehmen wurde bei den Rahmenbedingungen Bereich Zucker ab Seite 18 berichtet.

STÄRKE ÖSTERREICH

Die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2003/04 verlief zufriedenstellend. Die Kartoffelstärkeproduktion lag witterungsbedingt auf sehr niedrigem Niveau, wodurch der Absatz an Kartoffelstärkeprodukten mit 43.000 Tonnen um 23% unter dem Vorjahr lag. Im Bereich der Maisverarbeitung konnte die Kapazität neuerlich gesteigert werden, ebenso hat sich der Absatz durch die Erschließung neuer Märkte und Marktnischen erhöht. Insgesamt lag der Stärkeabsatz (Mais- und Kartoffelstärke) auf Vorjahresniveau. Der Umsatz im Stärkebereich betrug 139.900 (Vorjahr 139.300) t€. Das Betriebsergebnis liegt im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Optimierung des Produktportfolios und der Kostenstruktur, trotz erhöhter Mais-Rohstoffkosten, über Vorjahr.

Um nachhaltig die Rohstoffbasis für die Kartoffelstärkefabrik Gmünd zu sichern, wurden für den Anbau 2003 folgende Maßnahmen gesetzt:

- Senkung des Organisationsbeitrages auf die Hälfte
- Erhöhung der Frachtkostenzuschüsse
- Organisation einer kulturbegleitenden Beratung.

Um den Stärkekartoffelanbau weiter zu erhöhen, wurden die Konditionen für den Anbau 2004 erheblich attraktiver gestaltet. Die Vereinbarung sieht die frachtfreie Übernahme der reinen Stärkekartoffeln ab Hof bzw. ab Verladestation durch die AGRANA sowie eine Wegstreckenvergütung für Direktlieferungen in die Fabrik vor.

Bedingt durch die extreme Trockenheit des Sommers 2003 und dadurch bedingte Maisengpässe sind die Rohstoffpreise für Mais um bis zu 50% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Vegetation, Ernte und Produktion

Bei den Stärkeindustriekartoffeln führten die langen Hitzeperioden des Sommers 2003 während der Vegetation zu massiven Ernteeinbußen in Höhe von 30% der kontrahierten Menge. In der Kampagne 2003 wurden in 92 (Vorjahr 110) Kampagnetagen lediglich 149.600 (Vorjahr 200.000) Tonnen Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln von 1.942 (Vorjahr 2.113) Landwirten übernommen und verarbeitet. Der Stärkegehalt betrug 18,3% (Vorjahr 17,1%), die Stärkeproduktion lag um 33% unter der EU-Kartoffelstärkequote von 47.691 Tonnen. Für das Anbaujahr 2004 wurden Kontrakte über 233.000 (Vorjahr 213.000) Tonnen Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln abgeschlossen.

379 Landwirte haben insgesamt 11.900 (Vorjahr 14.400) Tonnen Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln für die Produktion von Kartoffeldauerprodukten sowie von Bioprodukten geliefert.

In der Maisstärkefabrik Aschach wurden im Geschäftsjahr 2003/04 280.900 (Vorjahr 267.000) Tonnen Mais übernommen und verarbeitet. Die durchschnittliche Verarbeitung lag mit 807 Tagestonnen wesentlich über der Nennkapazität von 750 Tagestonnen. Die Gasturbinen-Energieversorgungsanlage deckte zur Gänze den Eigenbedarf an Wärme und Strom. Darüber hinaus konnte noch elektrischer Strom ins öffentliche Netz geliefert werden.

Die Märkte

Der Absatz an Stärkeprodukten konnte trotz – durch Trockenheit – reduzierter Stärkekartoffelmengen durch Maisstärkeprodukte ausgeglichen werden und lag im Geschäftsjahr 2003/04 auf Vorjahresniveau.

Der NONFOOD-Bereich (Technische Stärken) ist mit einem Anteil von 26% am Gesamtabsatz vertreten. Der Absatz konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz konjunkturell schlechter Entwicklung in diesem Bereich um 2,5% gesteigert werden.

Der Inlandsabsatz an die Papierindustrie war bei hohem Preisdruck rückläufig, das Exportniveau konnte jedoch gehalten werden. Insgesamt lag der Absatz um knapp 7% unter dem Vorjahr.

Die Lieferungen an die Wellpappeindustrie entwickelten sich in Österreich rückläufig, jedoch konnten die Exporte erhöht werden, so dass der Gesamtabsatz mit 12% über dem Vorjahr liegt. Das Preisniveau ist ab Jahresende 2003 – nach starkem Preisdruck im ersten Halbjahr – wieder gestiegen. Bei der Textilindustrie waren Absatzrückgänge von 21% zu verzeichnen: bedingt einerseits durch reduzierte Exporte in den asiatischen Raum aufgrund der sehr niedrigen Dollarkurse und andererseits durch Importe von Tapiokastärke aus China und Thailand auf den asiatischen Markt. Der durch den Irak-Krieg stagnierende türkische Markt erholt sich nur sehr langsam.

Im Baubereich konnte eine Absatzsteigerung von 40% realisiert werden.

Im FOOD-Bereich (Lebensmittelstärken) ging der Absatz – vor allem durch die reduzierte Verfügbarkeit von Kartoffelstärke aufgrund der Trockenheit – um 5% zurück. Bei den Kartoffeldauerprodukten konnten sowohl der Absatz als auch der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Der Biobereich verzeichnete ein mengenmäßiges Plus von 5,5%, jedoch einen leichten Umsatzrückgang aufgrund des starken Preisdrucks. AGRANA verarbeitet seit mehr als zehn Jahren in den Werken Aschach, Gmünd und seit dem Jahr 2003 in Hörbranz Kartoffeln und Mais aus biologischer Landwirtschaft zu Biostärken, Bio-Verzuckerungsprodukten sowie Bio-Kartoffeldauerprodukten (Kartoffelflocken und getrocknete Kartoffeln). Diese Produkte werden in der gesamten Lebensmittelindustrie, vor allem für Fruchtzubereitungen, Süßwaren, Kindernahrung, Backwaren, Feinkost und vieles mehr verarbeitet. Für bedeutende Markenartikelunternehmen in Europa erzeugt AGRANA unter anderem auch Haushaltsprodukte wie Kartoffelpüree und Knödelmischungen. Rund 90% dieser Produkte werden exportiert (EU-Staaten, Schweiz, Nordamerika und Südostasien). Die Werke in Gmünd, Aschach und Hörbranz sind nach der EU-Verordnung 2092/91 i.g.F. bio-zertifiziert.

Gentechnikfreie Maisstärkeprodukte werden seit 1998 auf Basis Mais und Wachsmais in Aschach produziert. Die Untersuchung erfolgt im PCR (Polymerase Chain Reaction)-Labor, das im Jahre 2002 im Werk Aschach eingerichtet wurde und umfasst den gesamten Produktionsverlauf von der Auswahl des Saatguts, über Anbau und Ernte bis hin zur Verarbeitung. Die Untersuchung und Zertifizierung erfolgt nach dem österreichischen Kodex, der deutschen „Verordnung zur Änderung der Neuartige Lebensmittel- und Lebensmittelzutaten-Verordnung“ sowie der Schweizer Lebensmittelverordnung. Erzeugt werden native Stärken, Quellstärken, Maltodextrine und Trockenglucosesirupe für den Einsatz zum Beispiel in Puddings, Suppen und Soßen, Säuglingsmilchnahrung und Gläschenkost, Gewürzmischungen, Frucht- und Gemüsepulver.

AGRANA zählt sowohl im Bio- als auch im GVO-freien Bereich zu den größten Anbietern industrieller Vorprodukte am europäischen Markt.

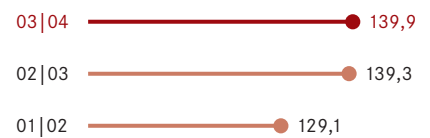
Investitionen

In der Kartoffelstärkefabrik Gmünd wurde im Berichtsjahr ein weiterer Sprühtrocknungsturm – unter anderem auch für die Produktion von sprühgetrockneten Kindernährmitteln – erfolgreich in Betrieb genommen. Eine neue Walzentrocknungsanlage wurde errichtet und gleichzeitig die Absackung für beide Anlagen automatisiert.

In der Maisstärkefabrik Aschach wurden die Planungsarbeiten für die Erweiterung der Maisverarbeitungskapazität auf 1.000 Tagestonnen abgeschlossen. Die ersten Investitionsabschnitte wurden Ende des Geschäftsjahres 2003/04 begonnen. Der Ausbau wird in drei Jahresschritten durchgeführt und wird im Geschäftsjahr 2006/07 abgeschlossen sein.

STÄRKEUMSATZ ÖSTERREICH

in m€



davon

EXPORTANTEIL

in Prozent



STÄRKE UNGARN

Rahmenbedingungen

Im Rahmen der Beitrittsverhandlungen zur EU wurde Ungarn eine nationale Isoglukosequote von insgesamt 137.627 Tonnen (A-Quote 127.627 Tonnen, B-Quote 10.000 Tonnen) zugeteilt, die der Hungrana als einzigem ungarischen Unternehmen zur Verfügung steht.

Die trockene Witterung führte auch in Ungarn zu einer angespannten Situation beim Maisaufkommen und vor allem zu einer extremen Erhöhung der Rohstoffpreise.

HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft., Szabadegyhaza

Die Anteile an dieser Gesellschaft werden je zur Hälfte von der AGRANA Zucker und Stärke AG und einem Tochterunternehmen von Tate & Lyle sowie ADM, der Szabadegyházi Szolgáltató és Vagyonkezelő Kft, gehalten.

Im Geschäftsjahr 2003/04 erzielte die HUNGRANA einen Umsatz von 112.300 t€ (Vorjahr 138.400 t€; allerdings mit 14 Monaten durch Umstellung des Bilanzstichtages).

Die Maisverarbeitung im Jahr 2003 lag aufgrund der durch Trockenheit angespannten Rohstoffsituation mit 408.000 Tonnen um 3% unter dem Vorjahr. Die extrem trockene Witterung führte zu Maispreisen, die um 50% über dem Vorjahr lagen.

STÄRKE RUMÄNIEN

Rahmenbedingungen

Der rumänische Markt für Stärke und Glukose ist geringfügig gewachsen, liegt aber im Vergleich zu anderen Ländern noch immer auf einem relativ tiefen Niveau.

S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.

Der Umsatz der rumänischen Maisstärkefabrik betrug im Geschäftsjahr 2003/04 3.300 t€ (die Produktion wurde erst im Jahre 2002 aufgenommen, daher kein vergleichbarer Umsatz).

Bedingt durch die extreme Trockenheit des Sommers 2003 war die Maisernte in Rumänien ebenfalls schlecht und hatte eine Erhöhung der Rohstoffpreise für Mais von 100% zur Folge. Die Maisverarbeitung betrug 13.000 Tonnen. Die Investitionen des Jahres 2003 betrafen vorwiegend Kapazitäts- und Qualitätsoptimierungen sowie Vorbereitungsarbeiten für die Produktion oxidierter Stärke.

Der Stärke-Inlandsabsatz – vor allem an die Lebensmittel- und Papierindustrie – entwickelte sich sehr gut, die Marktanteile liegen sowohl bei Glukose als auch Maisstärke bei rund 33%. Das Preisniveau war – vor allem durch die gestiegenen Rohstoffkosten – höher als im Vorjahr. Das Sortiment wurde um neue Verpackungseinheiten (Big Bags, Glukose-Kleinbehälter) erweitert.



BEREICH FRUCHT

Der Fruchtzubereitungs- und Fruchtsaftkonzentratbereich ist ein neues Geschäftsfeld in der AGRANA-Gruppe. Diese Diversifikation wurde nach einem professionellen Screening der strategischen Optionen beschlossen und die wesentlichen Schritte innerhalb eines Jahres, beginnend mit April 2003, durch die Akquisition der dänischen Vallø Saft, den Einstieg in die österreichische Steirerobst sowie in die französische Atys-Gruppe gesetzt. Vollkonsolidiert soll dieser Bereich ab dem Geschäftsjahr 2006/07 für rund 750 m€ Umsatzzuwachs stehen.

Wesentlich bei der Auswahl dieses neuen Geschäftsbereiches war, dass einerseits dieses – neben Zucker und Stärke – neue Standbein kerngeschäftsnah sein und damit dem Erfahrungs- und Kompetenzspektrum der AGRANA entsprechen sollte. Andererseits sollte das neue strategische Geschäftsfeld groß genug sein und eine Nummer 1- oder 2-Position ermöglichen. Wesentlich dabei war auch, dass es sich um Produkte für den Zulieferbereich für die Nahrungsmittelindustrie (das heißt keine Endverbraucherprodukte) und damit um ein business-to-business-Geschäft handelt.

VALLØ SAFT A/S, DÄNEMARK

Am 11. April 2003 wurde ein Anteil von 99,34% an der dänischen Vallø Saft A/S mit Sitz in Køge erworben, die restlichen Aktien wurden im Jänner 2004 übertragen, so dass der AGRANA-Anteil nunmehr 100% beträgt.

Vallø Saft ist ein in Europa führendes Unternehmen im Bereich Apfel- und Fruchtsaftkonzentrate. Insbesondere bei roten Früchten (Beerenfrüchten) konnte sich das Unternehmen im hochqualitativen Marktsegment etablieren. Apfel- und Fruchtsaftkonzentrate werden insbesondere in Zentral- und Westeuropa, Großbritannien und im skandinavischen Raum erfolgreich vermarktet.

Das Unternehmen hat zwei Produktionsstätten. Das Stammwerk ist in Dänemark (Køge) beheimatet. Das polnische Werk in Lipnik (südöstlich von Warschau gelegen) wurde 1997 neu errichtet und in den Jahren 2001 und 2002 kapazitätsmäßig erweitert.

Vallø Saft hat eine über Europa hinausgehende Einkaufsstrategie und gewährleistet mit ihren Produkten den Kunden hochqualitative Ware. Die Spezialität des Unternehmens ist unter anderem die Verarbeitung von Kirschen und Beeren: rote und schwarze Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren aber auch Holunder, Aroniabeeren und viele andere werden zu Beerensaftkonzentraten verarbeitet.

Die Verarbeitung im Geschäftsjahr 2003 betrug 122.000 Tonnen Rohware (Äpfel und Beeren). Der Umsatz im Geschäftsjahr 2003 betrug 39 m€, 120 Mitarbeiter sind in Dänemark und Polen beschäftigt. Vallø Saft wird im Geschäftsjahr 2003/04 bereits voll konsolidiert.

STEIREROBST AG, ÖSTERREICH

AGRANA hält zum Ende des Geschäftsjahres 2003/04 34% (direkt und indirekt) an der Steirerobst AG mit Sitz in Gleisdorf (Steiermark).

Die Steirerobst hat in den letzten Jahren eine sehr erfolgreiche geografische Diversifikation realisiert. Das Unternehmen verfügt über je eine Produktionsstätte in Österreich, Ungarn, Polen, Rumänien und in der Ukraine. Das Stammwerk befindet sich in Gleisdorf und produziert Apfelsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen. Das Kompetenzzentrum für Forschung und Entwicklung ist in Gleisdorf angesiedelt und sichert die hohe Innovationskraft und Produktqualität für die gesamte Steirerobst-Gruppe. In den strategischen Rohstoffmärkten (Ungarn, Polen, Ukraine) ist das Unternehmen sehr gut positioniert. In der Ukraine wurde die vertikale Integration in den Rohstoffbereich erfolgreich realisiert. Es werden Äpfel und Beeren auf langfristig gepachteten Flächen kultiviert. Durch eigenes Erntemanagement kann nicht nur die hohe Qualitätsanforderung, sondern auch eine lückenlose Rückverfolgbarkeit der Früchte „vom Feld bis zum Kunden“ sichergestellt werden. Hauptvermarktungsregionen für ukrainische Früchte sind die angrenzenden Länder. Aufgrund der hohen Wachstumsraten im russischen Markt wird eine neue Fabrik für Fruchtzubereitungen nahe Moskau errichtet.

Das Unternehmen ist langjähriger Partner der europäischen Getränkeabfüller und Molkereiunternehmen und wird diesen erfolgreichen Weg weiter beschreiten. Rohstoffe für die Produktion werden weltweit zugekauft und in jenen Monaten, in denen frische Früchte geerntet werden, lokal übernommen. Die Steirerobst-Gruppe gehört zu den größeren europäischen Unternehmen für Fruchtsaftkonzentrate und Fruchtzubereitungen.

Es wurden im Geschäftsjahr 2003 insgesamt 286.000 Tonnen Rohware zu 40.200 Tonnen Apfel- und Beerensaftkonzentraten verarbeitet und 51.500 Tonnen Fruchtzubereitungen produziert.

Die Steirerobst AG hat im Geschäftsjahr 2003 einen Umsatz von 107 m€ erzielt und beschäftigt ganzjährig 650 Mitarbeiter.

ATYS S.A., FRANKREICH

Am 27. Jänner 2004 wurde der Vertrag über den schrittweisen Erwerb der Atys-Gruppe durch AGRANA von der französischen Investmentgesellschaft Butler Capital Partners unterzeichnet. Der Erwerb wird in vier Teilschritten bis zum Ende des Jahres 2006 erfolgen und steht zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung von einigen nationalen Kartellbehörden.

Die Unternehmensgruppe Atys ist Weltmarktführer für Fruchtzubereitungen. Das Unternehmen verfügt über 20 Standorte in 16 Ländern auf allen Kontinenten. In Europa verfügt Atys über Produktionsstätten in Frankreich, Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Bulgarien und in der Türkei. Es werden von diesen Produktionsstätten die Kunden (schwerpunktmäßig die Molkerei-, Bäckerei- und Speiseeisindustrie aber auch mittlere und kleinere gewerbliche Unternehmen) europaweit beliefert.

Zu den wesentlichen Kunden von Atys zählen viele große Molkereien auf allen Kontinenten.

Fruchtzubereitung ist ein frisches Produkt, welches aufgrund seiner eingeschränkten Haltbarkeit hohe Anforderungen an Produktion und Organisation stellt. Es handelt sich auch um energieintensive Produkte (kochen, kühlen, gefrieren), die hohe Anforderungen an hygienische und energieoptimierte Produktionsverfahren stellen.

Der Umsatz im Geschäftsjahr 2003 belief sich auf 405,6 m€. 1.900 ganzjährige und 650 temporäre Mitarbeiter sind weltweit beschäftigt.

UMWELT

AGRANA hat in den letzten 15 Jahren in Österreich rund 180.000 t€ in den Bereich Umwelt investiert, das entspricht rund der Hälfte der Gesamtinvestitionen der Bereiche Zucker und Stärke. Energie- und Wasserwirtschaft bilden die Schwerpunkte dieser Investitionen.

Der Erfolg dieser umweltrelevanten Investitionen lässt sich gut am Energieverbrauch in den Zuckerfabriken verfolgen. Der bei der Verarbeitung der Zuckerrüben zur Verdampfung des 75%-igen Wasseranteils der Zuckerrüben benötigte Prozesswärme- und Elektroenergiebedarf wird in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Dampf- und Gasturbinen) gewonnen. Durch die hohe Ausnutzung der eingesetzten Energie werden geringere Verbräuche an fossilen Energieträgern und auch geringere spezifische Emissionen erreicht. AGRANA verfeuert seit 1996 ausschließlich Erdgas. Der spezifische Energieeinsatz wurde seit 1990 durch energiesparende Investitionen um mehr als 30% reduziert. Die CO₂-Emissionen konnten im gleichen Zeitraum um 34% vermindert und damit ein bedeutender Beitrag zur Reduktion der Umweltbelastung geleistet werden. Österreichs Zuckerindustrie hat damit auch das Kyoto-Ziel einer 13%-igen Verringerung des CO₂-Ausstoßes in Österreich bis 2010 im Vergleich zu 1990 bereits erfüllt.

Der Rübentransport in die Zuckerfabriken Hohenau, Leopoldsdorf und Tulln erfolgt zu rund 50% mit der Bahn. Erstmals wurden in der Kampagne 2003 Zuckerrüben auch per Schiff von Enns nach Tulln transportiert. Die Kartoffeln werden zu rund einem Drittel mit der Bahn in die Stärkefabrik Gmünd transportiert.

In Nahrungsmittelunternehmen ist Hygiene eine unabdingbare Voraussetzung. Die AGRANA Zucker und Stärke AG arbeitet nach dem HACCP (Hazard Analysis and Critical Control Points)-Konzept, das laufend an die neuesten Erkenntnisse adaptiert wird.

In den Zucker-Extraktionsanlagen setzt die AGRANA zur Desinfektion Hopfenextrakte und natürliche Harze ein. Dieses Verfahren wurde von der Zuckerforschung Tulln Ges.m.b.H. entwickelt und international zum Patent angemeldet.

Möglichst geschlossene Kreisläufe und biologische Abwasserreinigungsanlagen nach dem neuesten Stand der Technik in allen österreichischen Zucker- und Stärkefabriken sorgen für optimale Wasser- und Abwasserwirtschaft. Der Behandlung und Aufbereitung der den Rüben anhaftenden Erde kommt aus ökologischer Sicht ebenfalls große Bedeutung zu. Nach Entwässerung erfolgt die Stabilisierung der Erde in Erdkassetten mit dreijähriger Lagerdauer. Nach dieser Stabilisierung ist die Rückbringung auf die Felder möglich.

Sowohl in den Zuckerfabriken als auch in der Kartoffelstärkefabrik Gmünd werden die anfallenden Nebenprodukte Carbokalk und Kartoffel-Restfruchtwasser als wertvolle Dünge- und Bodenverbesserungsmittel vermarktet.

Schallschutzmaßnahmen und Filteranlagen zur Hintanhaltung von Lärm- und Staubemissionen wurden in den letzten Jahren in allen Werken wesentlich verbessert. In der Maisstärkefabrik Aschach wurden im Zuge der letzten Ausbaustufe

umfangreiche Maßnahmen zur Verminderung von Staub-, Geruchs- und Lärmemissionen gesetzt. Eine moderne Biofilteranlage reinigt auch die Abluftströme der Nebenproduktlinien. Geruchs- und Lärmbelästigungen konnten durch diese Maßnahmen um mehr als die Hälfte vermindert werden.

Die Rüben- und Erdäpfelbauern werden ökonomisch und ökologisch umfassend beraten. Die so genannte „Gipsblockmethode“ zur Messung der Bodenfeuchte im Wurzelraum gewährleistet die Feststellung des optimalen Bewässerungszeitpunktes der Rübenfelder. Die Bodenuntersuchungen durch die Elektro-Ultra-Filtrationsmethode (EUF) ermöglichen es, Düngempfehlungen zu erstellen und damit der Pflanze nur jene Nährstoffe zuzuführen, die sie zu ihrem Wachstum über die im Boden verfügbaren Nährstoffe hinaus benötigt, ohne dass dabei der Boden überdüngt und das Grundwasser belastet wird. Die zwischen den Rübenbauern und der AGRANA abgeschlossene Branchenvereinbarung sieht eine Bonifizierung dieser Analysen vor.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Zuck erforschung Tulln Ges.m.b.H. (ZFT) nimmt mit 50 Mitarbeitern die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für die gesamte AGRANA-Gruppe wahr. Diese reichen von der Landwirtschaft über die Lebensmitteltechnologie, Chemie und Technik bis zur Mikrobiologie und Biotechnologie.

BEREICH ZUCKER

Zur Bekämpfung unerwünschter Mikroorganismen-Entwicklung und zur Regelung einer erwünschten begrenzten Milchsäuregärung in Extraktionstürmen in den Zuckerfabriken wurden neben Hopfen- und Kiefernharzprodukten Palmkernölprodukte erfolgreich eingesetzt und zum Patent angemeldet. Die neuen Palmkernprodukte wurden im April 2004 bei einer amerikanischen Zuckerkonferenz erstmals vorgestellt und werden gegen Lizenz anderen Zuckerunternehmen zur Verfügung gestellt.

Das seit mehreren Jahren im Werk Tulln eingesetzte Verfahren zur bedarfsabhängigen Kalkmilchdosierung in der Saftreinigung wurde in der Kampagne 2003 erfolgreich in Zuckerfabriken mit Filterstationen eingesetzt. Das Dosierverfahren wurde weiterentwickelt und hat in der Rübenkampagne 2003 zu einer weiteren deutlichen Verminderung des Kalkeinsatzes geführt. Die Einführung der von der ZFT entwickelten SIMAS-Analyse (Sirup- und Magma-Schnellanalyse), mit deren Hilfe die Saftqualitäten ohne arbeitsintensive Schritte bestimmt werden können, hat deutliche Kosteneinsparungen im Laborbetrieb der österreichischen Zuckerfabriken gebracht.

Die landwirtschaftliche Abteilung der ZFT führte Feldversuche zu allen Problemfeldern des praktischen Rübenbaus durch, wobei einer der Schwerpunkte die Aufwandsminderung war. Als nach EN ISO/IEC 17025 akkreditierte Prüfstelle wurden zudem Prüfungen und Untersuchungen für die Sorten- und Pflanzenschutzmittel-Registrierung durchgeführt.

Die Tätigkeit der akkreditierten Prüfstelle Zuck erforschung Tulln wurde in mehreren internen Audits auf den aktuellen Qualitätsstandard und auf Einhaltung von Verfahrens- und Prüfnormen hin geprüft. Die Akkreditierungsbehörde (Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit) führte eine periodische Überprüfung der ordnungsgemäßen Umstellung der Prüfstelle Zuck erforschung Tulln auf die geltende ÖNORM EN 17025 (ehem. EN 45001) durch und erließ einen positiven Bescheid ohne Einschränkung des Akkreditierungsbereiches. Die „amtlich anerkannte Versuchseinrichtung ZFT“ erhielt eine erweiterte Autorisierung zur Mittelprüfung im Pflanzenschutz bei Zuckerrüben.

Bodengesundheit und dauerhafte Bodenfruchtbarkeit sind die wichtigsten Voraussetzungen für eine sichere und kostengünstige Rübenproduktion. In den Versuchsvorhaben zur Bodenbearbeitung wurde dem Anbau von Zwischenfrüchten ein besonderer Stellenwert eingeräumt, und basierend auf 12.500 untersuchten Bodenproben nach der EUF-Methode wurden Düngeempfehlungen für Zuckerrüben und Kartoffeln erstellt.

Die Summe der in eigener oder in gemeinsamer Verantwortung mit Züchter-, Pflanzenschutzfirmen, öffentlichen Prüfeinrichtungen, privaten Beratungsfirmen, Fachschulen unter anderem durchgeführten oder mitbearbeiteten Versuche umfasste zirka 4.500 Parzellen.

Mit dem Internet-Projekt Betaexpert wurde ein EDV-gestützter regional differenzierter Warndienst zur integrierten Bekämpfung von Blattkrankheiten der Zuckerrüben und der Kartoffeln installiert. Betaexpert bietet den Zuckerrübenanbauern objektive, unabhängige Beratung.

BEREICH STÄRKE

Die Ansprüche des Marktes und damit letztendlich auch des Verbrauchers verlangen ständig anwendungsspezifische Anpassungen und Optimierungen der verschiedenen Stärkeprodukte. Im Bereich F&E ist es daher oberstes Ziel, ständig Anpassungen und Optimierungen der angebotenen Produkte vorzunehmen. Darüber hinaus ist die Entwicklung von innovativen Stärkeprodukten in neuen Anwendungsfeldern Hauptziel einer marktorientierten Forschung, wobei enge Kooperationen mit der Industrie gezielt angestrebt werden. Durch intensive anwendungstechnische Begleitung beim Kunden wird die Marktumsetzung unterstützt.

Stärkeprodukte haben sich im Marktsegment Bauindustrie in den letzten Jahren gut etabliert, wobei auch hier Kooperation mit den Anwendern wesentlich ist. Insbesondere Produktentwicklungen im Bereich zementbasierter Putze und Fliesen-

kleber stehen hier im Vordergrund. Daneben werden aber auch neue Applikationsfelder wie zum Beispiel bei Spritzbeton weiter entwickelt.

In der Textilbranche wird die bestehende erfolgreiche Produktlinie an Stärken weiter optimiert und durch eine Reihe von speziellen Stärkeprodukten für ausgesuchte Anwendungen ergänzt.

Weitere Zielsetzungen liegen im Bereich Papier und Papierverarbeitung. Im Bereich Wellpappe steht die Optimierung bestehender Klebstoffsysteme im Vordergrund. Neben den Forschungsaktivitäten haben die Serviceleistungen Priorität. Mit Hilfe eines mobilen Labors erfolgt die schnelle und professionelle analytische und anwendungstechnische Betreuung der Papierindustrie direkt vor Ort.

Im Bereich der Stärkekleber für die Papiersackerzeugung konnte ein neuentwickeltes Produkt mit sehr guter Klebkraft und kurzzeitigem Verhalten in den ersten Praxisversuchen gute Erfolge erzielen.

Im Bereich Lebensmittelstärken stand die Entwicklung modifizierter Produkte auf Basis Wachsmaisstärke für den Einsatz in den verschiedensten Bereichen wie Mayonnaisen, Cremes, Fruchtzubereitungen im Vordergrund.

Die ständig wachsende Nachfrage führt zu einem zunehmenden Bedarf an Biostärken mit verbesserten technologischen Eigenschaften. Durch intensive Versuchsarbeit konnten die Eigenschaften von Mais- und Wachsmaisstärken für den Biobereich verbessert werden.

Mit Hilfe der Pilotanlagen zur Gewinnung von Maisstärke und Kartoffelstärke werden wertvolle Informationen über die industrielle Verarbeitbarkeit der einzelnen Kartoffel-, Wachsmais- und Maissorten gewonnen und ermöglichen die Beurteilung der Eigenschaften und Anwendungspotentiale von sortenreinen Stärken.

Für den Aufbau eines prüfstellenkonformen Versuchswesens für Kartoffeln wurden in kleinen Exaktversuchen nahe Tulln die Bekämpfung von Kartoffelunkräutern, Phytophthora und Kartoffelkäfer weitergeführt.



PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2003/04 waren in der AGRANA-Gruppe 3.841 (Vorjahr 3.916) Mitarbeiter tätig. Davon waren 1.353 (Vorjahr 1.362) Mitarbeiter in Österreich, 2.371 (Vorjahr 2.554) Mitarbeiter in den internationalen Beteiligungen im Zucker- und Stärkebereich und 117 (Vorjahr 0) Mitarbeiter in der erstmals konsolidierten Vallø Saft, dem dänischen Fruchtsaftkonzentrat-hersteller, beschäftigt. In Österreich bedeutet dies eine Verminderung um neun Mitarbeiter (Zuckerbereich -26, Stärkebereich +17), während in den ausländischen Beteiligungen im Zucker- und Stärkebereich eine Verminderung um 183 Mitarbeiter zu verzeichnen ist. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt um 75 Mitarbeiter weniger beschäftigt.

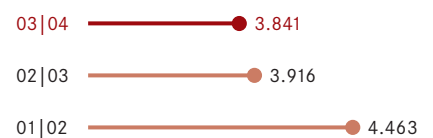
Zum Stichtag 29. Februar 2004 waren in den konsolidierten Beteiligungen in Österreich 1.247 (Vorjahr 1.244), in den internationalen Beteiligungen im Zucker- und Stärkebereich 2.229 (Vorjahr 2.198) und im Fruchtbereich (Vallø Saft) 107 (Vorjahr 0), somit insgesamt 3.583 (Vorjahr 3.442) Mitarbeiter beschäftigt. Die Erhöhung ist vor allem auf den Neuzugang im Fruchtbereich mit 107 Mitarbeitern sowie auf Personalanpassungen in Rumänien zurückzuführen.

Für Aus- und Weiterbildung wurde in den österreichischen Gesellschaften der AGRANA-Gruppe im Geschäftsjahr 2003/04 ein Betrag von 495 (Vorjahr 473) t€ aufgewendet. Schwerpunktmäßig wurden diese Kosten vor allem im EDV-Bereich, für persönlichkeitsbildende Seminare, die Verbesserung der Englischkenntnisse für im internationalen Bereich tätige Mitarbeiter sowie für praktische Ausbildung und Lehrlingsausbildung aufgewendet.

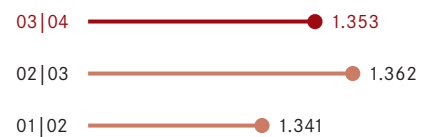
Im Bereich des Management- und Verhaltenstrainings fanden verschiedene Weiterbildungen im Bereich Führung und Persönlichkeitsentwicklung sowie firmeninterne Workshops für das Management in den österreichischen und internationalen Beteiligungsgesellschaften statt. Weiters wurden für Nachwuchsführungskräfte Trainingsmodule für Präsentationstechnik und Projektmanagement sowie ein Informationsaustausch- und Kommunikationsmeeting veranstaltet. Die Lehrlingsausbildung nimmt einen hohen Stellenwert ein. Im Geschäftsjahr 2003/04 waren in den österreichischen Unternehmen 69 Lehrlinge in Ausbildung. Vor allem die Lehrberufe Maschinenbautechniker und Chemielabortechniker sowie die kombinierten Lehrberufe Maschinenbautechniker/Zerspanungstechniker und Prozessleittechniker/Elektrobetriebstechniker bilden den Schwerpunkt der Ausbildung.

In Österreich wird seit Beginn des Jahres 2003 unter dem Titel „AGRANA-Fit“ ein Programm zur Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit sowie zur Erhöhung des Gesundheitsbewusstseins der Mitarbeiter angeboten. Gestartet wurde das Programm mit einer Gesundenuntersuchung, an der 45% der Mitarbeiter teilgenommen haben. Weiterführende Schwerpunkte sind unter anderem die Themen Ernährung, Bewegung, Rauchen, Stress, gesunde Lebensweise.

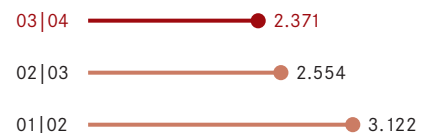
ANZAHL DER MITARBEITER



davon ÖSTERREICH



MOEL



FRUCHT



RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement ist integrierter Bestandteil der Aufbau- und Ablauforganisation des AGRANA-Konzerns und damit aller operativen und strategischen Geschäftsprozesse. Die wesentlichen Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle stellen der Planungs- und Controllingprozess und die laufende Berichterstattung dar. Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäftes kommt dem Berichtswesen und den EDV-gestützten Informationssystemen eine besondere Bedeutung zu. Im Rahmen des laufenden Berichtswesens wird der Vorstand kontinuierlich informiert und hat darüber hinaus online ad hoc-Zugriff auf alle relevanten Informationen.

Die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements liegt beim Vorstand, der in seiner Überwachungsfunktion durch die ihm direkt zugeordnete Interne Revision unterstützt wird.

Die wichtigsten Risiken für die weitere Entwicklung der Gesellschaft lassen sich wie folgt zusammenfassen:

MARKTRISIKEN

EU-Erweiterung

AGRANA ist mit Beteiligungen im Stammgeschäft Zucker in der Tschechischen und der Slowakischen Republik sowie in Ungarn präsent. Mit Beitritt dieser Staaten zur Europäischen Union kann es kurzzeitig zu Marktverzerrungen aufgrund verzögerter Anpassungen an die Rahmenbedingungen der Europäischen Zuckermarktordnung kommen.

EU-Zuckermarktordnung

Die für Mitte 2006 angekündigte Reform hängt wesentlich von derzeit noch offenen externen Rahmenbedingungen ab:

- Das anhängige WTO-Panel zum Thema C-Zucker könnte bei einem für die EU negativen Entscheid die Exportmöglichkeiten der europäischen Zuckerindustrie erheblich einschränken.
- In der Doha-Entwicklungsrunde der WTO steht eine weitere Absenkung des Außenschutzes des Europäischen Marktes zur Diskussion.
- Die „Alles außer Waffen“-Initiative (EBA) der EU gewährt den am wenigsten entwickelten Ländern für Zucker ab dem Jahr 2009 zollfreien Marktzugang.

Alle diese Entwicklungen gefährden potentiell die Zuckermarktordnung der EU und können damit die marktpolitischen Rahmenbedingungen der europäischen Zuckerwirtschaft wesentlich verändern.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Rohstoffverfügbarkeit

Als Verarbeiter von Rohstoffen aus landwirtschaftlicher Urproduktion ist AGRANA einem Beschaffungsrisiko aufgrund von Witterungseinflüssen und allgemeinen agrarpolitischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Das Jahr 2003 führte durch trockenheitsbedingte Missernten bei Kartoffeln und vor allem bei Mais zu stark gestiegenen Rohstoffkosten. Bei Zuckerrüben dämpft ein Carry-Over-System das Risiko einer Quotenverfehlung, die Anbauflächen 2004 wurden dennoch ausgedehnt.

Zur Stimulierung des Stärkekartoffelanbaus wurde das Anbaugebiet im Radius erweitert und den Anbauern die Frachtkosten erstattet. Dies hat 2004 eine Zunahme der Kontraktflächen im Ausmaß von rund 7% zur Folge. Bei Mais führen die aktuellen höheren Marktpreise und die Reduzierung der Flächenstilllegungsverpflichtung von 10% auf 5% zu Mehranbau und so zu einer besseren Ernterwartung.

In den neuen EU-Mitgliedsländern sorgt der Rohstoffpreisanstieg mit EU-Beitritt für ausreichende Attraktivität bei den Anbauern.

UMWELTRISIKEN

Kyoto-Emissionsrechte

Bei der nationalen Zuteilung von Emissionsrechten erhielt der österreichische Zuckerbereich ausreichend CO₂-Emissionslizenzen. Im Stärkebereich ist lediglich der halbe Bedarf der im Bau befindlichen Erweiterung der Maisstärkefabrik Aschach abgedeckt. Es fehlen Emissionsrechte für rund 15.000 Tonnen CO₂-Emissionen zu möglichen Kosten von insgesamt 300.000 € bis 450.000 € pro Jahr.

RECHTLICHE RISIKEN

Kartellrechtliche Genehmigungen der Akquisitionen im neuen Geschäftsfeld Frucht

Der Erwerb der Atys-Gruppe erfordert Einzelgenehmigungen in den Vereinigten Staaten, Frankreich, Deutschland, Österreich, Mexiko, Ungarn, Tschechien und der Slowakei. Bereits freigegeben wurde der Zusammenschluss von den Wettbewerbsbehörden in Frankreich, Mexiko und Ungarn. In den Vereinigten Staaten wird eine Genehmigung noch im April erwartet. In Deutschland (10% des Atys-Umsatzes) erfolgte zunächst eine Untersagung, gegen die jedoch berufen wird.

Für Vallø Saft und Steirerobst liegen alle kartellrechtlichen Genehmigungen vor.

AUSBLICK 2004 | 05

ZUCKERBEREICH ÖSTERREICH

Für das Anbaujahr 2004 wurden im Zuckerbereich in Österreich mit 9.500 Landwirten Kontrakte für eine Anbaufläche von rund 44.750 Hektar abgeschlossen. Das entspricht angesichts der trockenheitsbedingt niedrigen Rübenmenge vom Vorjahr einer Erhöhung der Anbaufläche um 3%. Die Vegetationsentwicklung des laufenden Jahres liegt im langjährigen Durchschnitt. Geplant ist eine Rübenernte von 2,7 Mio Tonnen.

Für die Anbaujahre 2003, 2004 und 2005 wurde die Branchenvereinbarung im Bereich Trockenschnitzelvergütung, Bemessungsgrundlage für die C1-Rübenmenge angepasst sowie eine Prämierung für die Teilnahme an der EUF-Bodenuntersuchung eingeführt.

Der Inlandszuckerabsatz im Monat März 2004 liegt mit 30.600 Tonnen um 6.200 Tonnen über dem Vorjahr, wobei der Haushaltsabsatz mit 6.000 Tonnen um 3%, der Absatz an die Industriekunden jedoch mit 32% oder knapp 6.000 Tonnen über Vorjahr liegt. Nach der EU-Erweiterung könnte es vorübergehend zu Marktstörungen durch Importe kommen. Dies wird jedoch zeitlich – bis zur vollständigen Implementierung der EU-Zuckermarktordnung in diesen Ländern – begrenzt sein.

Im Zuckerbereich wird in den drei österreichischen Zuckerfabriken eine Investitionssumme von 10.900 t€ im Wesentlichen in Prozessleitsysteme, Produktionsanlagen, Palettenlager und Ersatzsteuerung für das Hochregallager sowie Investitionen in die Nahrungsmittelsicherheit (Rückverfolgbarkeit) aufgewendet.

STÄRKEBEREICH ÖSTERREICH

Für das Anbaujahr 2004 wurden Kontrakte über 233.000 Tonnen Stärke- und Bio-Stärkeindustriekartoffeln sowie 16.300 Tonnen Speise- und Bio-Speiseindustriekartoffeln abgeschlossen.

Bei Mais ist für das Geschäftsjahr 2004/05 von einer stabilen Anbaufläche auszugehen.

Im Stärkebereich werden im Geschäftsjahr 2004/05 Investitionen in Höhe von 23.200 t€, vor allem in die erste Ausbaustufe der weiteren Kapazitätserhöhung auf 1.000 Tagedonnen Maisverarbeitung in der Maisstärkefabrik Aschach sowie in eine Extruderanlage in der Kartoffelstärkefabrik Gmünd durchgeführt.

ZUCKER- UND STÄRKEBEREICH INTERNATIONAL

Für den Rübenanbau 2004 wurden für die AGRANA-Zuckerfabriken folgende Kontraktmengen geplant:

■ Ungarn	1,130.000 Tonnen Rüben
■ Tschechien	651.600 Tonnen Rüben
■ Slowakei	400.000 Tonnen Rüben

In Rumänien wurden für das Geschäftsjahr 2004/05 keine Rübenkontrakte abgeschlossen, da es nicht gelungen ist, die für eine Rübenkampagne nötige Mindestmenge an Rübenkontrakten abzuschließen. Es wird in Rumänien seitens AGRANA im Jahr 2004 ausschließlich importierter Rohzucker raffiniert.

Die Tochtergesellschaften in Ungarn, Tschechien und der Slowakei wurden bestmöglich auf den EU-Beitritt am 1. Mai 2004 vorbereitet.

Ungarn

Die Branchenvereinbarung zwischen Rübenbauern und Zuckerindustrie wurde abgeschlossen. Ebenso wurden die Rübenkontrakte an die EU-Normen angepasst und sind bereits für die Kampagne 2004 wirksam.

Die EU-Vorbereitungen in Ungarn laufen geordnet und zufolge derzeit geringer Zuckerlagerbestände in ganz Ungarn ist kaum mit Problemen bei der Übertragung der Zuckermengen in das neue EU-System zu rechnen.

Die Zuckerverkaufspreise wurden laufend in Richtung EU-Preisniveau angehoben, jedoch ist die weitere Preis- und Mengenentwicklung nach EU-Beitritt mit Unsicherheiten behaftet.

Tschechien

Die Erweiterung sorgt für Turbulenzen auf dem tschechischen Zuckermarkt. Im Wesentlichen werden drei Faktoren das Geschäftsjahr 2004/05 beeinflussen:

- Die Anpassung des tschechischen Zuckerpreisniveaus auf westeuropäisches Niveau, das die Zuckerindustrie konsequenterweise bedingt durch Kostenanpassungen, vor allem auf dem Rohstoffsektor, verfolgen muss.
- Die Absatzmöglichkeit der deutlich über Nettoinlandsbedarf liegenden EU-Zuckerquote von 455.000 Tonnen, da mit Exporterstattungen im vollen Umfang nicht gerechnet werden kann.
- Der größer werdende Markt, mit dem der bisher relativ gut geschützte tschechische Zuckermarkt in Konkurrenz stehen wird.

Diese drei Faktoren werden möglicherweise das Verkaufsvolumen der tschechischen Zuckerindustrie auf dem Heimmarkt sogar unter das Vorjahresniveau von rund 300.000 Tonnen drücken.

Slowakei

Die im März 2003 eingeführte slowakische Zuckermarktordnung hat in der Slowakei eine deutliche Preissteigerung im vergangenen Jahr ermöglicht. Der Markt wurde jedoch durch Importe mengenmäßig unterlaufen, so dass der Inlandsverkauf nur rund 135.000 Tonnen betrug. Die Zuckerquote, die der Slowakei seitens der EU mit 207.432 Tonnen zuerkannt wurde, schafft damit eine ähnliche Situation wie in Tschechien.

Rumänien

Die Zuckerverkäufe im ersten Kalenderquartal des Geschäftsjahres 2004/05 entwickeln sich gut. Durch den Aufbau eines flächendeckenden Vertriebsnetzes ist es gelungen, den AGRANA-Marktanteil weiter auszubauen.

FRUCHTBEREICH

Die kartellrechtlichen Bewilligungen für den Atys-Erwerb wurden von Frankreich, Ungarn und Mexiko bereits erteilt, die Bewilligung in den USA avisiert und von Tschechien, Slowakei und Österreich in nächster Zeit erwartet. Das Bundeskartellamt in Deutschland hat die Bewilligung in erster Instanz abgelehnt, jedoch wird AGRANA beim Oberlandesgericht Düsseldorf dagegen berufen.

Im Fruchtbereich erwarten wir weiteres Wachstum, unter anderem wird eine neue Fabrik für Fruchtzubereitungen der Steirerobst in Moskau errichtet. Mit dem Bau wird im Mai 2004 begonnen.

KONZERNABSCHLUSS 2003 | 04

der AGRANA-Gruppe nach IFRS

46	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
47	Konzern-Geldflussrechnung
48	Konzernbilanz
49	Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
50	Konzern-Anlagenspiegel
52	Konzernanhang
52	Allgemeine Grundlagen
52	Konsolidierungsgrundsätze
61	Segmentberichterstattung
61	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
67	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
69	Erläuterungen zur Bilanz
76	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Derivaten
79	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
80	Konzern-Anteilsbesitz
82	Organe der Gesellschaft
83	Bericht des Abschlussprüfers und Bestätigungsvermerk
84	Kennzahlen

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003 | 04

vom 1. März 2003 bis 29. Februar 2004

	Erläuterung	2003/04 in t€	Vorjahr in t€
1. Umsatzerlöse	(1)	866.423	875.735
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(2)	1.814	-25.324
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	1.483	1.432
4. Sonstige betriebliche Erträge	(3)	17.222	21.810
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(4)	-548.276	-533.419
6. Personalaufwand	(5)	-96.411	-97.393
7. Abschreibungen auf Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens (ohne Geschäfts-/Firmenwert) und Sachanlagen	(6)	-39.930	-40.351
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	-125.492	-122.014
9. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 8)		76.833	80.476
10. Abschreibungen auf Geschäfts-/Firmenwert		-37	-4.950
11. Restrukturierungsergebnis	(8)	0	-382
12. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 11)		76.796	75.144
13. Zinsergebnis	(9)	-1.463	-1.778
14. Beteiligungsergebnis	(10)	3.225	3.372
15. Sonstiges Finanzergebnis	(11)	-7.817	10.507
16. Finanzerfolg (Z 13 bis 15)		-6.055	12.101
17. Ergebnis vor Ertragsteuern		70.741	87.245
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(12)	-13.199	-19.934
19. Ergebnis nach Ertragsteuern		57.542	67.311
20. Anteile anderer Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss		-1.003	-1.929
21. Konzernjahresüberschuss		56.539	65.382
Ergebnis je Aktie	(13)	5,13 €	5,93 €
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(13)	5,13 €	5,93 €

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003 | 04

vom 1. März 2003 bis 29. Februar 2004

Erläuterung	2003/04 in t€	Vorjahr in t€
Ergebnis nach Ertragsteuern	57.542	67.311
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	40.017	45.803
Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	-186	-124
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	5.393	-6.586
Ergebnis aus der Einbeziehung assoziierter Unternehmen	-1.589	122
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-288	-1.511
Cashflow aus dem Ergebnis (14)	100.889	105.015
Veränderungen Vorräte	-7.600	19.853
Veränderungen Forderungen, aktive latente Steuern und Rechnungsabgrenzungen	-12.120	-9.839
Veränderungen übrige Rückstellungen	-8.923	2.733
Veränderungen Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	11.289	-24.668
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen	554	-1.098
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (14)	84.089	91.996
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	12.136	24.374
Auszahlungen für Investitionen in das Sach- und Immaterielle Anlagevermögen	-28.479	-34.024
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-36.820	-13.039
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-15.580	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit (15)	-68.743	-22.689
Veränderungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	-49.722	-4.357
Veränderungen kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-4.119	9.320
Gezahlte Dividenden	-20.690	-15.189
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (16)	-74.531	-10.226
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-59.185	59.081
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	-151	77
Neubewertung gemäß IAS 39	-263	254
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	156.527	97.115
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	96.928	156.527
davon Wertpapiere des Umlaufvermögens	46.835	103.675
davon Zahlungsmittel	50.093	52.852

KONZERNBILANZ ZUM 29. FEBRUAR 2004

A K T I V A	Erläuterung	Stand am 29.2.2004 in t€	Vorjahr in t€
A. Anlagevermögen	(17)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		29.379	22.238
II. Sachanlagen		266.229	265.840
III. Finanzanlagen		119.910	58.215
		415.518	346.293
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(18)	291.585	259.107
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(19)	127.120	132.243
III. Aktive latente Steuern	(20)	4.061	2.916
IV. Wertpapiere und Anteile	(21)	46.835	103.675
V. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		50.093	52.852
		519.694	550.793
Summe Aktiva		935.212	897.086
P A S S I V A			
A. Eigenkapital	(22)		
I. Grundkapital		80.137	80.137
II. Kapitalrücklagen		213.463	213.463
III. Gewinnrücklagen		156.309	106.750
IV. Konzernjahresüberschuss		56.539	65.382
		506.448	465.732
B. Minderheitenanteile		9.374	9.273
C. Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	(23a)	55.574	57.415
II. Rückstellungen für latente Steuern	(23b)	25.651	21.528
III. Rückstellung für sonstige Steuern und Sonstige	(23c)	83.471	84.824
		164.696	163.767
D. Verbindlichkeiten	(24)		
I. Finanzverbindlichkeiten		120.508	140.369
II. Übrige Verbindlichkeiten		134.186	117.945
		254.694	258.314
Summe Passiva		935.212	897.086
Haftungsverhältnisse	(25)	3.532	4.161

KONZERN-EIGENKAPITAL-ENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003 | 04

	Grund- kapital in t€	Kapital- rücklagen in t€	Gewinnrücklagen			Jahres- überschuss in t€	Gesamt in t€
			Neu- bewertungs- rücklage in t€	Sonstige Gewinn- rücklagen in t€	Unterschieds-		
					betrag Währungs- umrechnung in t€		
2003 04							
Stand am 1.3.2003	80.137	213.463	1.653	117.454	-12.357	65.382	465.732
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	56.539	56.539
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-19.849	-19.849
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-3.563	0	-3.563
Neubewertung (IAS 39)	0	0	7.499	0	0	0	7.499
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	45.533	0	-45.533	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	90	0	0	90
Stand am 29.2.2004	80.137	213.463	9.152	163.077	-15.920	56.539	506.448
				156.309			
Vorjahr							
Stand am 1.3.2002	80.137	213.463	2.212	86.215	-12.170	44.325	414.182
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	65.382	65.382
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	-14.335	-14.335
Währungsumrechnung	0	0	0	0	-187	0	-187
Neubewertung (IAS 39)	0	0	-559	0	0	0	-559
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	29.990	0	-29.990	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	1.249	0	0	1.249
Stand am 28.2.2003	80.137	213.463	1.653	117.454	-12.357	65.382	465.732
				106.750			

KONZERN-ANLAGENSPIEGEL FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003 | 04

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand 29.2.2004 in t€
	Stand 1.3.2003 in t€	Veränderg. Kons.Kreis in t€	Währungs- differenz in t€	Zugang in t€	Um- buchung in t€	Abgang in t€	Neu- bewertung (IAS 39) in t€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Konzessionen, Lizenzen, Software	16.949	0	-76	817	116	235	0	17.571
2. Geschäfts-/Firmenwert	21.712	6.615	-12	0	0	0	0	28.315
	38.661	6.615	-88	817	116	235	0	45.886
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	254.965	7.339	-1.646	4.093	756	892	0	264.615
2. Technische Anlagen und Maschinen	534.678	15.017	-3.315	15.272	3.042	5.229	0	559.465
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	58.547	-6	-420	4.769	130	2.124	0	60.896
4. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	5.136	0	-104	3.528	-4.044	4	0	4.512
	853.326	22.350	-5.485	27.662	-116	8.249	0	889.488
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.381	0	0	0	0	0	0	3.381
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	28.038	0	0	11.271	-24.658	3.050	0	11.601
3. Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	182	0	-1	22.937	24.658	25	10.200	57.951
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	254	0	-5	40	0	40	0	249
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	33.271	0	-4	4	0	10.888	1.219	23.602
6. Sonstige Ausleihungen	137	0	-7	51	0	49	0	132
7. Anzahlungen für Finanzanlagen	0	0	0	27.000	0	0	0	27.000
	65.263	0	-17	61.303	0	14.052	11.419	123.916
Summe Anlagevermögen	957.250	28.965	-5.590	89.782	0	22.536	11.419	1.059.290

Abschreibungen							Buchwerte		
Stand 1.3.2003 in t€	Veränderg. Kons.Kreis in t€	Währungs- differenz in t€	Jahresab- schreibung in t€	Um- buchung in t€	Abgang in t€	Zu- schreibung in t€	Stand 29.2.2004 in t€	Stand 29.2.2004 in t€	Stand 28.2.2003 in t€
16.423	0	-69	317	11	204	0	16.478	1.093	526
0	0	-8	37	0	0	0	29	28.286	21.712
16.423	0	-77	354	11	204	0	16.507	29.379	22.238
138.444	703	-743	8.978	0	643	14	146.725	117.890	116.521
401.593	6.381	-2.301	26.512	3	4.903	170	427.115	132.350	133.085
47.209	-6	-280	4.123	0	1.851	2	49.193	11.703	11.338
240	0	0	0	-14	0	0	226	4.286	4.896
587.486	7.078	-3.324	39.613	-11	7.397	186	623.259	266.229	265.840
2.015	0	0	0	0	0	0	2.015	1.366	1.366
3.050	0	0	0	0	3.050	0	0	11.601	24.988
35	0	0	20	0	25	0	30	57.921	147
254	0	-5	0	0	0	0	249	0	0
1.694	0	0	30	0	12	0	1.712	21.890	31.577
0	0	0	0	0	0	0	0	132	137
0	0	0	0	0	0	0	0	27.000	0
7.048	0	-5	50	0	3.087	0	4.006	119.910	58.215
610.957	7.078	-3.406	40.017	0	10.688	186	643.772	415.518	346.293

KONZERNANHANG DER AGRANA-GRUPPE

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der IFRS-Konzernabschluss 2003/04 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board (IASB)* herausgegebenen Richtlinien (IFRS, IAS) einschließlich der im Geschäftsjahr anzuwendenden Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)* erstellt.

Vom IASB verabschiedete neue Standards werden ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet. Anwendung sowie Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang bei den entsprechenden Positionen erläutert. AGRANA ist der Empfehlung des IASB gefolgt und hat IFRS 3 in Verbindung mit den überarbeiteten IAS 36 und IAS 38 frühzeitig angewandt:

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| ■ IFRS 3 | Business Combinations |
| ■ IAS 36 (revised) | Impairment of Assets |
| ■ IAS 38 (revised) | Intangible Assets |

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Bei der Erstellung wurden die Prinzipien der Klarheit, Übersichtlichkeit und Wesentlichkeit beachtet. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Abschlüsse aller wesentlichen und aller nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen vollkonsolidierten in- und ausländischen Unternehmen wurden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die ordnungsmäßige Überleitung der lokalen handelsrechtlichen Jahresabschlüsse in die nach konzerneinheitlichen Richtlinien erstellten IFRS-Einzelabschlüsse wurde ebenfalls bestätigt.

KONSOLIDIERUNGS- GRUNDSÄTZE

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der AGRANA Beteiligungs-AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die AGRANA Beteiligungs-AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder die unter ihrer gemeinsamen Führung stehen und bei denen es sich nicht um Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung handelt, einbezogen. Zum Bilanzstichtag wurden 23 (Vorjahr 20) Unternehmen in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen. Entsprechend der Beteiligungsquote wurden zwei (Vorjahr zwei) Unternehmen nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung einbezogen.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises ergeben sich aus:

Zugang

- Vallø Saft A/S, Køge, Dänemark
 Tätigkeit: Fruchtsaftkonzentratherstellung | Erwerbszeitpunkt: April 2003 | Anteil: 100%

- Vallø Saft Polska SP z.o.o., Lipnik, Polen
 Tätigkeit: Fruchtsaftkonzentratherstellung | Erwerbszeitpunkt: April 2003 | Anteil: 100%

- AGRANA Frucht Gesellschaft m.b.H., Wien
 Tätigkeit: Management | Gründungszeitpunkt: Mai 2003 | Anteil: 100%

- AGRANA Frucht Gesellschaft m.b.H. & Co KG, Wien
 Tätigkeit: Management | Gründungszeitpunkt: Mai 2003 | Anteil: 100%

Die Anschaffungskosten beliefen sich insgesamt auf 15.707 t€.

Abgang

- S.C. Romecanica s.r.l., Roman, Rumänien

Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises auf den Konzernabschluss stellen sich in Form von Veränderungen bei den Bilanzpositionen und bei der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt dar:

	Erwerbszeitpunkt	29.2.2004
	in t€	in t€
Anlagevermögen	17.048	16.168
Umlaufvermögen	32.124	31.943
Summe Aktiva	49.172	48.111
Eigenkapital	9.119	6.938
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	40.053	41.173
Summe Passiva	49.172	48.111
		2003/04
		in t€
Umsatz		38.696
Operatives Ergebnis		2.219
Jahresüberschuss		-1.927

Bei der gemeinschaftlich geführten HUNGRANA Kft. sowie deren Tochtergesellschaft Hungrana-trans Kft., Szabadegyhaza, Ungarn, an der die AGRANA Zucker und Stärke AG, Wien, mit 50 % beteiligt ist, wurde eine Quotenkonsolidierung durchgeführt. In der Konzernbilanz sind quotenkonsolidierte Unternehmen mit einem Anlagevermögen von 16.040 (Vorjahr 17.675) t€, einem Umlaufvermögen von 22.578 (Vorjahr 18.253) t€, einem Eigenkapital von 15.622 (Vorjahr 17.206) t€ sowie mit Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 22.996 (Vorjahr 18.721) t€ enthalten. In der Gewinn- und Verlustrechnung sind diese Unternehmen mit einem Umsatz von 56.165 (Vorjahr 68.986) t€ berücksichtigt.

Die Equity-Konsolidierung für assoziierte Unternehmen wurde bei acht (Vorjahr einer) Beteiligungen angewendet. Der Zugang betrifft folgende Gesellschaften:

- Steirische Agrarbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Raaba
 Tätigkeit: Holding | Erwerbszeitpunkt: Juli 2003 | Anteil: 25,1 %
- Steirerobst AG, Gleisdorf und deren 5 Tochtergesellschaften
 Tätigkeit: Fruchtsaftkonzentratherstellung | Erwerbszeitpunkt: Juli 2003 |
 Anteil: 16,7 % direkt (34,42 % durchgerechnet)

Bilanzstichtag

Im Geschäftsjahr 2002/03 wurden die Bilanzstichtage aller Gesellschaften der AGRANA International, sofern nach landesrechtlichen Vorschriften zulässig, auf den Konzernbilanzstichtag Ultimo Februar umgestellt. Für die rumänischen Gesellschaften wurden zu diesem Stichtag Zwischenabschlüsse erstellt. Dies hat zur Folge, dass die Gesellschaften Mittel- und Osteuropas in den Jahresabschluss 2002/03 mit 14 Monaten (das heißt inklusive Jänner und Februar 2003) einbezogen wurden. Dieser Umstand ist beim Vergleich des Berichtsjahres 2003/04 mit den Vorjahreswerten zu berücksichtigen.

	2003/04 12 Monate in t€	2002/03 14 Monate in t€	2002/03 12 Monate in t€
Umsatz	866.423	875.735	835.437
Ergebnis nach Steuern	57.542	67.311	65.184
Konzernjahresüberschuss	56.539	65.382	63.374

Die in den Vollkonsolidierungskreis neu aufgenommenen Gesellschaften Vallø Saft A/S, Køge, Dänemark, und Vallø Saft Polska SP z.o.o., Lipnik, Polen, sind mit Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 einbezogen. Entsprechend IAS 27 wird von der Aufstellung eines Zwischenabschlusses abgesehen, da der Bilanzstichtag nicht mehr als drei Monate vom Konzernbilanzstichtag abweicht.

Der Equity-Bewertung der Steirerobst-Gruppe wurde der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 zugrunde gelegt.

Konsolidierungsmethoden

■ Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wird den Vermögensgegenständen insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Ein aus Erstkonsolidierungen verbleibender Geschäfts-/Firmenwert wird unter den Immateriellen Vermögensgegenständen erfasst.

■ Der Geschäfts-/Firmenwert wurde bis einschließlich 2002/03 entsprechend IAS 22 über die voraussichtliche Nutzungsdauer, grundsätzlich linear über 20 Jahre, abgeschrieben.

■ Mit Wirkung vom 1. März 2003 wird IFRS 3, welcher am 31. März 2004 vom IASB veröffentlicht wurde, angewandt. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts-/Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen, der zu einer Abwertung führen kann (*Impairment-Only-Approach*).

■ Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden at equity (Buchwertmethode) bewertet, wobei als Basis die jeweils letzt verfügbaren Jahresabschlüsse dienen. Bei den nach „at-equity“-Methode angesetzten Unternehmen werden die lokalen Bewertungsmethoden beibehalten. Gemäß IFRS 3 wird der die Anschaffungskosten übersteigende Betrag des anteiligen Eigenkapitals im Jahr des Erwerbs im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfasst. Ein sich aus der erstmaligen Bewertung ergebender Geschäfts-/Firmenwert wird gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

■ Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert.

■ Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögensgegenstände aus konzerninternen Lieferungen wurden um die Zwischenergebnisse bereinigt, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Währungsumrechnung

■ Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen – mit Ausnahme der rumänischen – Gesellschaften war dies die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

■ Danach wurden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögensgegenstände und die Schulden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

■ Die Abschlüsse der rumänischen Gesellschaften werden in Euro aufgestellt, da der Euro in erheblichem Umfang als Transaktionswährung verwendet wird und signifikante Auswirkungen auf den ökonomischen Erfolg dieser Gesellschaften hat. Die Geschäftsfälle werden zum jeweiligen Buchungszeitpunkt in Euro umgerechnet. Eine Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 ist folglich nicht erforderlich.

■ Für Gesellschaften mit Bilanzstichtag 29. Februar 2004 werden folgende Kurse verwendet:

Land	Währungs- einheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2003/04 in €	2002/03 in €	2003/04 in €	2002/03 in €
Rumänien	EUR	1,00	1,00	1,00	1,00
Slowakei	SKK	40,53	41,89	41,30	42,57
Tschechien	CZK	32,45	31,77	32,03	30,91
Ungarn	HUF	257,18	243,76	257,04	242,93

■ Für die erstmalig in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften mit Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 werden folgende Kurse verwendet:

Land	Währungs- einheit	Stichtags- kurs	Durchschnitts- kurs
		2003/04 in €	2003/04 in €
Dänemark	DKK	7,44	7,43
Polen	PLN	4,73	4,41

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

■ Im März 2004 verabschiedete das *International Accounting Standard Board (IASB)* den IFRS 3 in Verbindung mit den überarbeiteten IAS 36 und IAS 38. Mit Wirkung vom 1. März 2003 wendet AGRANA diese Vorschriften an.

■ Erworbene Geschäfts-/Firmenwerte sind unter den Immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Bis zum 28. Februar 2003 wurden Geschäfts-/Firmenwerte linear über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben. Mit Wirkung vom 1. März 2003 werden Geschäfts-/Firmenwerte und Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft.

■ Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (*cash generating units*) grundsätzlich nach den Bereichen Zucker, Stärke und Frucht strukturiert.

■ Im Folgenden wurde der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte ermittelt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist.

■ AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (*discounted-cash-flow*) ausschließlich auf den Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Mögliche Risiken aus der künftigen Änderung der Zuckermarktordnung wurden in den Planungsrechnungen berücksichtigt.

■ Zur Abzinsung des Cashflows wurde der jeweilige WACC (*weighted average cost of capital*) herangezogen, wobei für die Eigenkapitalkosten die Verzinsung einer 30-jährigen Bundesanleihe mit 4,83 % zuzüglich angemessener Risikozuschläge zugrundegelegt wurde. Die Fremdkapitalkosten wurden anhand der tatsächlichen Verhältnisse in die Ermittlung des WACC einbezogen.

■ Die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Geschäfts-/Firmenwerte wurde nachgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Geschäftsjahr 2003/04 nicht erforderlich.

■ Andere entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben.

■ Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbst-erstellte Anlagen wurden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen; sie umfassen keine Finanzierungskosten.

■ Gemäß IAS 20 wurden öffentliche Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögensgegenständen (Investitionszuschüsse und -zulagen) unter den Verbindlichkeiten (Passiven Rechnungsabgrenzungsposten) ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände aufgelöst.

■ Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	30 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

■ Außerplanmäßige Abschreibungen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögensgegenstandes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse aus dem Vermögensgegenstand ermittelt.

■ Die Anteile an assoziierten Unternehmen, soweit nicht von untergeordneter Bedeutung, wurden nach der Equity-Methode mit dem fortgeführten Buchwert berücksichtigt.

■ Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden grundsätzlich gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; sofern dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Bei Anzeichen auf nachhaltige Wertminderung wird eine Abschreibung durchgeführt.

■ Die Ausleihungen wurden zum Nennbetrag bewertet, zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen wurden mit dem Barwert angesetzt.

■ Wertpapiere, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (*held to maturity*), sind zu Anschaffungskosten oder – bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung – zu niedrigeren Markt- oder Börsenkursen bewertet. Andere Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt, wobei Bewertungsänderungen in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt werden (*available for sale*).

- Wenn substantielle Hinweise auf Wertminderungen vorliegen und der voraussichtlich erzielbare Betrag von Gegenständen des Finanzanlagevermögens niedriger als der Buchwert ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen im Periodenergebnis erfasst.
- Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kam das Durchschnittspreisverfahren zum Ansatz. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie Verwaltungskosten. Finanzierungskosten wurden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergaben, wurde ein Bewertungsabschlag vorgenommen.
- Die im Umlaufvermögen ausgewiesenen Forderungen wurden zum Nennwert bilanziert, für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken wurden ausreichende Wertberichtigungen gebildet. Fremdwährungsforderungen werden zum jeweiligen Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.
- Die Bilanzierung der Wertpapiere des Umlaufvermögens (*available for sale*) erfolgt entsprechend IAS 39 zum Börsenkurs am Geschäftsjahresende.
- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder der inländischen Gesellschaften wurden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren entsprechend IAS 19 bewertet. Hierzu wurden versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rententwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von 5,25 % (Vorjahr 5,75 %) zugrunde.
- Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit der Pensionsrückstellung saldiert.
- Die Bemessung der Sonstigen Rückstellungen erfolgte in der gemäß IAS 37 zulässigen Höhe und umfasst alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen mit dem wahrscheinlichen Eintritt.
- Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

■ Steuerabgrenzungen wurden auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare Verlustvorträge berechnet.

Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestanden bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktivishe latente Steuern wurden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von drei Jahren möglich ist.

Die Berechnung der latenten Steuern wurde nach der international üblichen *Liability Method* (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet wurden.

Für die Abgrenzung werden die bei der Auflösung der Unterschiede erwarteten künftigen Steuersätze angewendet. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn die Steuersatzänderung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen wurde.

Aktivishe Steuerabgrenzungen sind im Umlaufvermögen gesondert angeführt, passivishe Steuerabgrenzungen sind als Rückstellungen für latente Steuern ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

■ Sämtliche Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

■ Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

**SEGMENTBERICHT-
 ERSTATTUNG**

Eine Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen kann aufgrund der Einheitlichkeit des Unternehmens entfallen, die Segmentberichterstattung nach Regionen zeigt folgende Entwicklung:

	2003/04			2002/03		
	Umsatz in t€	Vermögen in t€	Investitionen in t€	Umsatz in t€	Vermögen in t€	Investitionen in t€
Österreich	564.737	644.733	12.975	566.917	662.644	19.759
Ungarn	128.682	110.752	5.686	159.347	117.948	6.979
Tschechien	43.990	43.894	2.603	60.950	42.795	1.052
Slowakei	27.102	33.076	2.054	28.491	31.405	1.715
Rumänien	63.215	54.720	2.478	60.030	42.294	4.519
Dänemark	36.401	24.380	145			
Polen	2.296	23.657	2.538			
Summe	866.423	935.212	28.479	875.735	897.086	34.024

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Investitionen umfassen Zugänge bei den Immateriellen Vermögensgegenständen (ohne Geschäfts-/Firmenwerte) und Sachanlagen.

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

**ERLÄUTERUNGEN
 ZUR GEWINN- UND
 VERLUSTRECHNUNG**

(1) Umsatzerlöse
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2003/04			2002/03		
	Umsatz in t€	davon Zucker und Stärke in t€	davon Sonstige in t€	Umsatz in t€	davon Zucker und Stärke in t€	davon Sonstige in t€
Eigen- erzeugnisse	751.639	693.673	57.966	754.414	728.662	25.752
Handels- warenerlöse	110.432	6.804	103.628	115.111	13.601	101.510
Leistungs- erlöse	4.352	0	4.352	6.210	0	6.210
Summe	866.423	700.477	165.946	875.735	742.263	133.472

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Segmentberichterstattung (siehe oben) ausgewiesen.

**(2) Bestandsveränderungen und
andere aktivierte Eigenleistungen**

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.814	-25.324
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.483	1.432

(3) Sonstige betriebliche Erträge

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Erträge aus		
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	783	1.833
dem Abgang von Umlaufvermögen	83	1.064
der Auflösung von Rückstellungen	4.019	2.247
Lagerkostenvergütung	0	856
Konzernumlagen (nicht konsolidierte Unternehmen)	788	572
Leistungen an Dritte	971	1.103
Versicherungs- und Schadensersatzleistungen	160	887
Miet-, Pachtverträgen	1.112	1.211
Währungsdifferenzen	1.785	3.551
Auflösung von Forderungswertberichtigungen	740	430
Weiterverrechnungen	2.814	2.624
Übrige	3.967	5.432
Summe	17.222	21.810

(4) Materialaufwand

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Aufwendungen für		
Rohstoffe	328.286	330.886
Handelswaren	120.986	104.202
Hilfs- und Betriebsstoffe	82.604	83.779
bezogene Leistungen	16.400	14.552
Summe	548.276	533.419

(5) Personalaufwand

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Löhne und Gehälter	75.148	75.136
Soziale Abgaben	20.185	21.059
Aufwendungen für Altersversorgung	239	175
Aufwendungen für Abfertigungen	839	1.023
Summe	96.411	97.393

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder sind im Personalaufwand ohne Zinsanteil ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 3.266 (Vorjahr 3.288) t€ im Finanzergebnis enthalten.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2003/04	2002/03
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	2.739	2.816
Angestellte	1.033	1.041
Lehrlinge	69	59
Summe	3.841	3.916

Aufgliederung nach Regionen

Österreich	1.353	1.362
Rumänien	1.042	1.175
Slowakei	317	336
Tschechien	387	382
Ungarn	625	661
Dänemark	40	0
Polen	77	0
Summe	3.841	3.916

(6) Abschreibungen

	2003/04			2002/03		
	Gesamt in t€	planmäßig in t€	außer- planmäßig in t€	Gesamt in t€	planmäßig in t€	außer- planmäßig in t€
Immaterielle Vermögensgegenstände	317	317	0	488	488	0
Sachanlagen	39.613	38.179	1.434	39.863	39.819	44
Abschreibungen im operativen Ergebnis	39.930	38.496	1.434	40.351	40.307	44
Geschäfts-/Firmenwert	37	37	0	4.950	1.621	3.329
Abschreibungen im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	39.967	38.533	1.434	45.301	41.928	3.373
Finanzanlagen	50	0	50	502	0	502
Abschreibungen im Finanzerfolg	50	0	50	502	0	502
Abschreibungen laut Anlagenspiegel	40.017	38.533	1.484	45.803	41.928	3.875

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2003/04 in t€	2002/03 in t€
Produktions- und Ergänzungsabgabe	7.304	6.228
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	46.128	49.579
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	32.686	30.759
Werbeaufwendungen	8.886	8.524
Sonstige Steuern	1.834	3.489
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	361	322
Fremdleistungen für Betrieb	13.988	7.654
Übrige	14.305	15.459
Summe	125.492	122.014

(8) Restrukturierungsergebnis

Die im Vorjahr ausgewiesenen 382 t€ betrafen die Entsorgung von Anlagegegenständen im Zuge der Strukturbereinigung in Rumänien.

(9) Zinsergebnis

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.889	5.801
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.222	3.289
davon aus verbundenen Unternehmen	(167)	(8)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11.574	-10.868
davon aus verbundenen Unternehmen	(-66)	(-182)
Summe	-1.463	-1.778
davon aus verbundenen Unternehmen	(101)	(-174)

Der Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthält den Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder mit 3.266 (Vorjahr 3.288) t€.

(10) Beteiligungsergebnis

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Erträge aus verbundenen Unternehmen	454	1.172
assoziierten Unternehmen	819	-122
sonstigen Beteiligungen	1.182	1.957
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag	770	365
Summe	3.225	3.372

(11) Sonstiges Finanzergebnis

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Gewinn aus Beteiligungsveräußerung	69	13.530
Abschreibung auf Finanzanlagen	-50	-502
Abschreibung Wertpapiere Umlaufvermögen	-1.760	-1.305
Währungsgewinne	2.243	413
Währungsverluste	-4.990	-43
Ergebnis- und Haftungsübernahmen	-2.500	0
Übrige Erträge	319	144
Übrige Aufwendungen	-1.148	-1.730
Summe	-7.817	10.507

(12) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und setzen sich wie folgt zusammen:

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Effektive Steuern	13.804	28.230
davon Inland	(8.862)	(20.390)
davon Ausland	(4.942)	(7.840)
Latente Steuern	-605	-8.296
davon Inland	(-241)	(-8.531)
davon Ausland	(-364)	(235)
Summe	13.199	19.934
davon Inland	(8.621)	(11.859)
davon Ausland	(4.578)	(8.075)

In die Neubewertungsrücklage (IAS 39) wurden latente Steuern von 3.468 (Vorjahr 185) t€ erfolgsneutral eingestellt.

**Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern
 auf den Ertragsteueraufwand**

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Ergebnis vor Ertragsteuern	70.741	87.245
Österreichischer Steuersatz	34 %	34 %
Theoretischer Steueraufwand	24.052	29.663

Veränderung des theoretischen Steueraufwandes
 aufgrund

abweichendem Steuersatz	-4.207	-7.560
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge	-5.084	-2.243
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	3.561	74
Nichttemporäre Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	-6.666	0
Steuersatzänderungen, aperiodische Steuer	1.543	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13.199	19.934
Effektive Steuerquote	19 %	23 %

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 34 %.

Da die angekündigte österreichische Steuerreform im Nationalrat noch nicht beschlossen war, wurde der bisherige Steuersatz für die latente Steuer beibehalten. Die Anwendung des angekündigten Steuersatzes von 25 % für die österreichischen Gesellschaften würde zu einer Verminderung der aktiven latenten Steuer um 445 t€ und Verminderung der passiven latenten Steuern um 5.577 t€ führen.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten drei Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht.

(13) Ergebnis je Aktie

		2003/04	2002/03
Konzernjahresüberschuss	in t€	56.539	65.382
Aktienanzahl	Stück	11.027.040	11.027.040
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	in €	5,13	5,93

Durch die Vereinheitlichung des Bilanzstichtages enthält der Konzernjahresüberschuss 2002/03 14 Monate der AGRANA International-Gesellschaften.

Das Ergebnis pro Aktie für 12 Monate im Geschäftsjahr 2002/03 ergibt 5,75 € auf Basis des Konzernjahresüberschusses von 63.374 t€.

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2003/04 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 19.849 (Vorjahr 19.849) t€ ausgeschüttet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSS- RECHNUNG

Die Geldflussrechnung, die nach den entsprechenden Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa, Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten zählen nicht zum Fonds.

Die Auswirkungen von Akquisitionen sind eliminiert und werden in der Position „Veränderung des Konsolidierungskreises“ dargestellt.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelbestand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

(14) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 100.889 (Vorjahr 105.015) t€, das entspricht 11,6 % (Vorjahr 12,0 %) des Umsatzes. Gewinnausschüttungen von sonstigen Beteiligungen wurden in Höhe von 1.182 (Vorjahr 1.850) t€ vereinnahmt. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des *Working Capitals* stand ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 84.089 (Vorjahr 91.996) t€ zur Verfügung.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Zins- und Steuerzahlungen enthalten:

	2003/04	2002/03
	in t€	in t€
Zinseinzahlungen	11.075	9.090
Zinsauszahlungen	7.983	7.741
Steuerzahlungen	23.826	19.568

(15) Cashflow aus Investitionstätigkeit

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden 68.743 (Vorjahr 22.689) t€ benötigt.

Die Investitionen für Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände sanken auf 28.479 (Vorjahr 34.024) t€.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betragen 12.136 (Vorjahr 24.374) t€.

Die Auszahlungen für Finanzanlagen stiegen auf 36.820 (Vorjahr 13.039) t€ und betreffen vor allem die Anzahlung für Atys S.A. und den Anteilserwerb an der Steirerobst-Gruppe.

Die Veränderung der liquiden Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen betrifft mit 15.662 t€ den Kaufpreis für die Akquisition und 82 t€ den Zahlungsmittelzufluss aus Erstkonsolidierung der Vallø Saft A/S.

In der Entwicklung des Anlagevermögens ist unter anderem ein Betrag von 22.897 t€ als Zugang zu sonstigen Beteiligungen enthalten. Dieser Zugang resultiert aus der Einbringung einer Forderung in eine Beteiligung und wird als unbarer Vorgang nicht in den Cashflow aus Investitionstätigkeit einbezogen.

(16) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2003/04 wurden Finanzverbindlichkeiten von 53.841 t€ getilgt. Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

**ERLÄUTERUNGEN
ZUR BILANZ**

(17) Anlagevermögen

- Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und deren Entwicklung sind im Anlagenspiegel dargestellt.
- Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen im Konzern 28.479 (Vorjahr 34.024) t€. Der Ausweis von Geschäfts-/Firmenwerten und stillen Reserven im Rahmen der Erstkonsolidierung verbundener Unternehmen erfolgt im Konzern-Anlagenspiegel unter der Position „Veränderung des Konsolidierungskreises“.
- Die Immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten insbesondere die gemäß IFRS 3 (zuvor IAS 22) aktivierten Geschäfts-/Firmenwerte, die sich aus dem Erwerb von Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 1995/96 ergeben haben. Außerdem sind hierunter erworbene EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Anzahlungen von 371 t€ ausgewiesen.
- Gemäß IFRS 3 dürfen Geschäfts-/Firmenwerte nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, weshalb die Abschreibungen in den ersten drei Quartalsabschlüssen 2003/04 von insgesamt 1.262 t€ zurückzunehmen waren.
- Von den gesamten Geschäfts-/Firmenwerten entfallen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit in Tschechien 8.811 t€ und auf jene in der Slowakei 8.575 t€.
- Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögensgegenstände des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.
- Die Investitionen in Finanzanlagen betragen im Berichtsjahr 80.997 (Vorjahr 27.992) t€. Im Anlagenspiegel werden Investitionen in der Höhe von 61.303 (Vorjahr 13.039) t€ ausgewiesen. Die Differenz von 19.694 (Vorjahr 14.953) t€ entfällt auf verbundene Unternehmen im Rahmen des Vollkonsolidierungskreises.
- Die Bilanzposition „Anteile an verbundenen Unternehmen“ weist nur Buchwerte jener Unternehmen aus, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden.
- Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen verzeichnen Zugänge von 11.271 (Vorjahr Abgang 122) t€. Die Ergebnisuweisung der Equity-Gesellschaften beträgt 819 (Vorjahr -122) t€, die weitere Erhöhung über 10.452 t€ resultiert aus dem Anteilerwerb.
- Die Anzahlungen auf Finanzanlagen über 27.000 t€ betreffen den Erwerb von 25 % der Anteile von Atys S.A. Zum Zeitpunkt der Berichtslegung war die vollständige Zustimmung der Wettbewerbsbehörden noch ausständig.

(18) Vorräte

29./28. Februar	2004	2003
	in t€	in t€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	36.975	26.992
Unfertige Erzeugnisse	18.475	1.293
Fertige Erzeugnisse und Waren	236.133	230.821
Geleistete Anzahlungen	2	1
Summe	291.585	259.107

(19) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

29./28. Februar	2004	2003
	in t€	in t€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	84.412	64.702
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	7.985	2.011
davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(69)	(118)
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1.725	2.655
davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(0)	(185)
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	549
Forderungen aus Steuern	18.499	19.500
Sonstige Vermögensgegenstände	13.525	42.069
davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(1.039)	(1.301)
Rechnungsabgrenzungsposten	956	757
Summe	127.120	132.243
davon mit Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	(1.108)	(1.604)

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen ausschließlich aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an öffentlich-rechtliche Institutionen und andere Forderungen erfasst.

(20) Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

29./28. Februar	2004 in t€	2003 in t€
Aktive latente Steuern		
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	2.735	4.139
Vorräte und Forderungen	1.046	1.513
Sonstige Rückstellungen und sonstige Passiva	1.725	2.349
Verlustvorträge	1.303	140
Summe Aktive latente Steuern	6.809	8.141
Saldierung von aktiven und passiven Steuer- abgrenzungen gegenüber der selben Steuerbehörde	-2.748	-5.225
Saldierte Aktive Steuerabgrenzung	4.061	2.916

Aufgrund einer veränderten Aufteilung bei den Rückstellungen wurden die Vorjahreswerte angepasst.

Die passiven latenten Steuern ergeben eine saldierte passive Steuerabgrenzung in Höhe von 25.651 (Vorjahr 21.528) t€ und sind unter Punkt (23 b) erläutert.

(21) Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere und Anteile sind mit einem Betrag von 46.835 (Vorjahr 103.675) t€ ausgewiesen und umfassen überwiegend festverzinsliche Papiere, die der Liquiditätsreserve dienen.

(22) Eigenkapital

■ Das Gezeichnete Kapital beträgt am Bilanzstichtag 80.136,625 t€ und ist in 11.027.040 nennbetragslose Stückaktien zerlegt.

■ Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist in einer gesonderten Eigenkapital-Entwicklung dargestellt.

(23) Rückstellungen

29./28. Februar	2004 in t€	2003 in t€
Rückstellungen für		
Pensionen	33.740	35.393
Abfertigungen	16.948	17.288
Jubiläumsgelder	4.886	4.734
latente Steuern	25.651	21.528
sonstige Steuern	20.750	31.607
Sonstige	62.721	53.217
Summe	164.696	163.767

a) Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected Unit Credit Method*) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen *Defined Benefit-Plan*.

Für die inländischen Gesellschaften sind folgende Annahmen der zu erwartenden Lohn- und Gehalts- sowie Rentensteigerungen zugrunde gelegt:

29./28. Februar	2004 in %	2003 in %
Lohn-/Gehaltstrend	2,50	2,50
Zinssatz	5,25	5,75

Im Ausland sind die Annahmen entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten modifiziert. Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Pensionen in t€	Abfertigungen in t€	Jubiläumsgelder in t€
Geschäftsjahr 2003/04			
Bilanzierte Rückstellung			
zum 1.3.2003	35.393	17.288	4.734
Dienstzeitaufwand	152	790	208
Zinsaufwand	2.077	929	260
Erwartete Erträge Planvermögen	-40	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	-5	192
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag	2.189	1.714	660

	Pensionen in t€	Abfertigungen in t€	Jubiläumsgelder in t€
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.614	-2.054	-508
Dotierung Planvermögen	-228	0	0
Bilanzierte Rückstellung zum 29. 2. 2004	33.740	16.948	4.886
Nicht erfasster versicherungs- mathematischer Gewinn/Verlust	2.883	-1.943	0
Marktwert Planvermögen	1.578	0	0
Barwert zum 29. 2. 2004	38.201	15.005	4.886

Vorjahr

Bilanzierte Rückstellung zum 1. 3. 2002	38.013	17.365	4.449
Dienstzeitaufwand	129	776	208
Zinsaufwand	2.079	945	264
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0	-15	321
Gesamter im Personalaufwand ausgewiesener Betrag	2.208	1.706	793
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.534	-1.783	-508
Dotierung Planvermögen	-1.294	0	0
Bilanzierte Rückstellung zum 28. 2. 2003	35.393	17.288	4.734
Nicht erfasster versicherungs- mathematischer Gewinn/Verlust	1.070	-1.662	0
Marktwert Planvermögen	1.294	0	0
Barwert zum 28. 2. 2003	37.757	15.626	4.734

Aufwendungen und Erträge aus Veränderungen von Versorgungszusagen und Versorgungsleistungen oder aus der Anpassung von Annahmen sind nicht angefallen.

Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben. Die Rückstellung für direkte Versorgungsverpflichtungen lässt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen ($\pm 10\%$ des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

b) Rückstellung für latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

29./28. Februar	2004 in t€	2003 in t€
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	1.406	1.731
Vorräte und Forderungen	15.420	11.542
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	9.205	10.425
Sonstige Rückstellungen	2.368	3.055
Summe Passive Latente Steuern	28.399	26.753
Saldierung von aktiven und passiven Steuer- abgrenzungen gegenüber der selben Steuerbehörde	-2.748	-5.225
Saldierte Passive Steuerabgrenzung	25.651	21.528

Die aktiven latenten Steuern ergeben eine saldierte aktive Steuerabgrenzung in Höhe von 4.061 (Vorjahr 2.916) t€ und sind unter Punkt (20) erläutert.

c) Rückstellung für Steuern und Sonstige

	Stand 1.3.2003 in t€	Währungs- änderungen in t€	Veränd. Kons.Kreis in t€	Auflösung in t€	Verbrauch in t€	Zuführung in t€	Stand 29.2.2004 in t€
Steuerrückstellungen	31.607	-13	469	2.242	17.355	8.284	20.750
Sonstige Rückstellungen							
Verpflichtungen aus der Zuckermarktordnung	14.478	0	0	307	13.830	15.818	16.159
Rekultivierungsverpflichtungen, Entleerung von Deponien und Abraumbeseitigung	17.887	-45	0	2.641	837	7.578	21.942
Personalaufwendungen	7.699	-26	345	113	6.083	6.718	8.540
Andere sonstige Rückstellungen	13.153	-77	262	957	8.636	12.335	16.080
Summe	53.217	-148	607	4.018	29.386	42.449	62.721
Rückstellungen für Steuern und Sonstige	84.824	-161	1.076	6.260	46.741	50.733	83.471
davon langfristig	15.598						21.434
davon kurzfristig	69.226						62.037

(24) Verbindlichkeiten

	Stand				davon Restlaufzeit				Stand	davon Restlaufzeit			
	29.2.2004				28.2.2003					28.2.2003			
	in t€	bis 1 Jahr in t€	1 bis 5 Jahre in t€	über 5 Jahre in t€	in t€	bis 1 Jahr in t€	1 bis 5 Jahre in t€	über 5 Jahre in t€		in t€	bis 1 Jahr in t€	1 bis 5 Jahre in t€	über 5 Jahre in t€
Anleihen	672	672	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.836	111.194	8.049	593	140.369	89.229	50.058	1.082	140.369	89.229	50.058	1.082	
Finanzverbindlichkeiten	120.508	111.866	8.049	593	140.369	89.229	50.058	1.082	140.369	89.229	50.058	1.082	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	29	29	0	0	142	142	0	0	142	142	0	0	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99.551	99.452	64	35	91.790	91.498	203	89	91.790	91.498	203	89	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.596	9.596	0	0	3.330	3.330	0	0	3.330	3.330	0	0	
Rechnungsabgrenzungsposten	4.392	4.392	0	0	5.123	5.123	0	0	5.123	5.123	0	0	
Sonstige Verbindlichkeiten	20.618	17.094	2.460	1.064	17.560	13.196	2.972	1.392	17.560	13.196	2.972	1.392	
davon aus Steuern	(1.710)	(1.510)	(200)	(0)	(2.370)	(2.119)	(204)	(47)	(2.370)	(2.119)	(204)	(47)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.715)	(1.715)	(0)	(0)	(1.117)	(1.117)	(0)	(0)	(1.117)	(1.117)	(0)	(0)	
Übrige Verbindlichkeiten	134.186	130.563	2.524	1.099	117.945	113.289	3.175	1.481	117.945	113.289	3.175	1.481	
Summe	254.694	242.429	10.573	1.692	258.314	202.518	53.233	2.563	258.314	202.518	53.233	2.563	

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden im Kapitel Finanzinstrumente/Derivate gegeben.

Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt besichert:

29./28. Februar	2004	2003
	in t€	in t€
Grundpfandrechte	0	9.758
Sonstige Pfandrechte	0	7.344
Summe	0	17.102

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen sowie aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

(25) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

29./28. Februar	2004	2003
	in t€	in t€
Wechselobligo	104	83
Bürgschaften	1.213	1.214
Gewährleistungsverpflichtungen, Genossenschaftliche Haftungen	1.899	1.551
Patronatserklärungen	316	1.313
Haftungsverhältnisse	3.532	4.161
Barwert der innerhalb von 4 Jahren fälligen Leasingraten	128	50
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagen	4.901	3.117
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	5.029	3.167
Summe	8.561	7.328

**ERLÄUTERUNGEN
 ZU FINANZ-
 INSTRUMENTEN
 UND DERIVATEN**

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld- sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt, als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt. Finanzinstrumente unterliegen typischerweise Zinsänderungs-, Währungs- und Kreditrisiken.

Zinsänderungsrisiko

Bei Finanzinstrumenten mit für die Laufzeit fest vereinbarten Zinsen besteht das Risiko darin, dass sich bei schwankendem Marktzinssatz der Kurswert des Finanzinstruments verändert (zinsbedingtes Kursrisiko). Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und entspricht insofern etwa dem Marktzinssatz.

Währungsrisiko

Unter Währungsrisiko wird das Risiko von Wechselkursindizierten Wertänderungen von Bilanzpositionen verstanden.

Kreditrisiko

Kreditrisiken aus Anlagen, Wertpapieren und Forderungen aus derivativen Sicherungsgeschäften werden minimiert, indem Geschäfte nur mit Partnern erstklassiger Bonität abgeschlossen werden.

Von den wesentlichen originären Anlage- und Finanzierungsinstrumenten zum 29. Februar 2004 entfallen – nach Bilanzpositionen gegliedert – auf:

Anlagevermögen/ Wertpapiere	Vertrags- währung	Marktwert in t€	Buchwert in Landesbilanz in t€
Aktien, Ges.m.b.H.-Anteile,	EUR	8.558	6.768
Genossenschaftsanteile	CZK	183	183
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	EUR	13.149	12.541
Summe		21.890	19.492

Umlaufvermögen/ Wertpapiere	Vertrags- währung	Marktwert in t€	Buchwert in Landesbilanz in t€
Aktien, Ges.m.b.H.-Anteile,	EUR	1.384	1.384
Genossenschaftsanteile	HUF	29	29
Schuldtitel ausländischer Staaten	EUR	34.561	34.526
	HUF	98	98
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	EUR	10.763	10.582
Summe		46.835	46.619

Umlaufvermögen/ Flüssige Mittel	Landes- währung	Buchwert in Landesbilanz (= Marktwert) in t€
Termingeld und sonstige Bankguthaben	EUR	45.756
	HUF	2.215
	SKK	339
	CZK	825
	ROL	862
	DKK	6
	PLN	90
Summe		50.093

Die nicht realisierte Differenz zwischen dem in der Bilanz angesetzten Marktwert und dem Anschaffungswert wurde in die Neubewertungsrücklage erfolgsneutral eingestellt.

Finanzverbindlichkeiten	Vertrags- währung	Nominal- zinssatz	Buchwert
		in %	in t€
Mit Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr	EUR	3,18	69.045
	HUF	12,64	19.180
	CZK	2,70	4.623
	SKK	6,00	17.395
	ROL	23,40	1.171
	DKK	2,65	452
Mit Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren	EUR	4,60	4.248
	DKK	7,67	3.801
Mit Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren	EUR	2,62	593
Summe			120.508

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Bei Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden die Nominalwerte zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet, so dass sich – entsprechend der Wechselkursentwicklung – positiv oder negativ abweichende Marktwerte ergeben können.

Derivative Finanzinstrumente und Risikomanagement

Die AGRANA-Gruppe setzt zur teilweisen Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Zinsoptionen, Caps, Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschaftorientierte Limite zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren, das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle überprüft.

Die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sowie deren Kreditrisiken innerhalb der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	2004	2003	2004	2003
29./28. Februar	in €	in €	in €	in €
Devisentermingeschäfte	24.246	0	-351	0
Devisenoptionengeschafte	0	4.112	0	-5
Rohstofftermingeschafte	1.483	2.893	41	-179
Summe	25.729	7.005	-310	-184

Nominalvolumen

Als Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente bezeichnet man die den Sicherungsgeschäften zugrundeliegenden Referenzwerte. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht der Nominalwert, sondern die Preisänderungen, bezogen auf diesen Referenzwert.

Marktwerte

Die Ermittlung der Marktwerte erfolgt auf Basis quotierter Marktpreise zum Bilanzstichtag ohne Verrechnung mit etwaigen gegenläufigen Wertentwicklungen aus zugrundeliegenden Grundgeschäften.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe bei vorzeitiger Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte.

ANGABEN ÜBER GESCHÄFTS- BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Z & S Zucker und Stärke Holding AG verfügt über rund 86 % der Stammaktien der AGRANA. Die Z & S Zucker und Stärke Holding AG ist von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaft in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, einbezogen ist.

Als nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 kommen die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Deutschland, und die Zuckerbeteiligungsges.m.b.H, Wien, als Aktionäre der Z & S Zucker und Stärke Holding AG in Betracht. Der AGRANA Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim/Ochsenfurt, einbezogen. Wesentliche Geschäftsbeziehungen mit den nahe stehenden Unternehmen bestanden im Berichtsjahr nicht.

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betragen 790 (Vorjahr 738) t€ und die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates 165 (Vorjahr 111) t€. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Der die Ansparung übersteigende Betrag von 1.279 (Vorjahr 1.246) t€ wird in den Rückstellungen ausgewiesen.

Wien, am 29. April 2004

Der Vorstand
Dipl.-Ing. Johann Marihart e.h.
Mag. Walter Grausam e.h.
Prof. Dr. Markwart Kunz e.h.

KONZERN-ANTEILSBESITZ ZUM 29. FEBRUAR 2004

(mindestens 20 % Kapitalanteilsbesitz)

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar in %	mittelbar ¹⁾ in %
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises				
AGRANA Frucht Gesellschaft m.b.H.	Wien		100,00	–
AGRANA Frucht Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Wien		100,00	–
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management AG	Wien		100,00	–
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management AG & Co KG	Wien		100,00	–
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien		100,00	–
AGRANA Zucker und Stärke Aktiengesellschaft	Wien		98,91	1,09
Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Gesellschaft m.b.H.	Wien		–	100,00
Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H.	Wien		–	100,00
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktions Gesellschaft m.b.H.	Wien		66,67	–
RUMA Handelsges.m.b.H.	Hagenbrunn		–	100,00
AGRANA Magyarorzág Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	–	87,36
Első Hazai Cukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Budapest	Ungarn	–	99,19
INSTANTINA Hungária Élelmiszergyártó és Kereskedelmi Kft.	Petöhaza	Ungarn	–	66,67
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Rt.	Budapest	Ungarn	–	87,32
Moravskoslezské Cukrovary a.s.	Hrusovany	Tschechien	–	97,54
Slovenské Cukrovary a.s.	Rimavská Sobota	Slowakei	–	100,00
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Tandarei	Rumänien	–	99,97
S.C. Zaharul Romanesc S.A.	Buzau	Rumänien	–	86,51
S.C. Danubiana Roman S.A.	Roman	Rumänien	–	96,15
S.C. Romana Prod s.r.l.	Roman	Rumänien	–	96,16
S.C. AGRANA Romania Holding and Trading Company s.r.l.	Bukarest	Rumänien	–	100,00
Vallø Saft A/S	Køge	Dänemark	–	100,00
Vallø Saft Polska SP z.o.o.	Lipnik	Polen	–	100,00

1) Die mittelbaren Anteile stellen die durchgerechneten Anteile der AGRANA Beteiligungs-AG an den jeweiligen Tochtergesellschaften dar.

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar in %	mittelbar ¹⁾ in %

Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet wurden

Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien		–	86,00
Steirerobst AG	Gleisdorf		–	34,42
Steirische Agrarbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Raaba		–	25,10
Hungariaobst Kft.	Hadhazi	Ungarn	–	34,42
Podilljaobst TOF	Winniza	Ukraine	–	34,27
Luka TOF	Winniza	Ukraine	–	34,36
Polobst SP z.o.o.	Gora Kalvaria	Polen	–	34,42
Steirerobst o.o.o.	Moskau	Russland	–	34,42

Nicht einbezogene Tochterunternehmen

Leipnik-Lundenburger Unterstützungs- einrichtung Gesellschaft m.b.H.	Wien		–	100,00
Sugana Altersvorsorge-Einrichtung Gesellschaft m.b.H.	Wien		–	100,00
Zuckerforschung Tulln Ges.m.b.H.	Wien		100,00	–
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Garmisch-Partenkirchen	Deutschland	–	51,00
Hottlet Sugar Trading N.V.	Berchem	Belgien	25,10	–
Schoko-Schwind Kft.	Kecskemet	Ungarn	–	100,00
AGRANA Skrob s.r.o.	Hrusovany	Tschechien	–	100,00
AGRANA Zucker und Stärke AG & Co KG	Hörbranz		–	100,00

Unternehmen, bei denen auf die Anwendung der Equity-Methode verzichtet wurde

Fruktex Kft.	Gutorfölda	Ungarn	–	34,42
S.C. Caracrimex S.A.	Carei	Rumänien	–	34,17
PFD-Processed Fruit Distribution Ltd.	Nicosia	Zypern	–	34,42
S.C. Caraobst s.r.l.	Carei	Rumänien	–	34,42

Unternehmen, die nach der Quoten-Methode bewertet wurden

HUNGRANA Keményitő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyhaza	Ungarn	–	50,00
Hungranatrans Kft.	Szabadegyhaza	Ungarn	–	50,00

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

- Dr. Christian KONRAD, Wien
Vorsitzender
- Dr. Rudolf MÜLLER, Ochsenfurt
Stellvertreter des Vorsitzenden
- Mag. Erwin HAMESEDER, Mühldorf
Stellvertreter des Vorsitzenden
(ab 10.7.2003)
- Dr. Ferdinand GASSAUER-FLEISSNER, Wien
Stellvertreter des Vorsitzenden
(bis 9.7.2003)
- Dr. Hans-Jörg GEBHARD, Eppingen
- Dr. Christoph KIRSCH, Weinheim/Bergstraße
- Ing. Hermann SCHULTES, Zwerndorf
- Dipl.-Vw. Richard SCHWAIGER, Aiterhofen
- Mag. Christian TEUFL, Wien
(ab 10.7.2003)

Vom Betriebsrat delegiert:

- Ernst HERZIG, Breitenfurt
- Harald TOTH, Leopoldsdorf
- Ing. Peter VYMYSLICKY, Leopoldsdorf
- Erich WEISSENBÖCK, Gmünd

Vorstand

- Dipl.-Ing. Johann MARIHART, Limberg
Vorsitzender
- Mag. Walter GRAUSAM, Wien
- Dr. Klaus KORN, Ochsenfurt
(bis 30.9.2003)
- Prof. Dr. Markwart KUNZ, Worms
(ab 1.10.2003)

BERICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss zum 29. Februar 2004 der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, welcher nach *International Financial Reporting Standards (IFRS)*, herausgegeben vom *International Accounting Standards Board (IASB)*, erstellt wurde, geprüft. Für diesen Abschluss ist die Unternehmensleitung verantwortlich. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Abschluss auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen sowie der *International Standards on Auditing (ISA)* durchgeführt. Diese Standards erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Abschluss frei von wesentlichen falschen Aussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und Angaben im Abschluss ein. Sie beinhaltet ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen durch die Unternehmensleitung vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Abschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, zum 29. Februar 2004 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für das abgelaufene Geschäftsjahr, in Übereinstimmung mit den IFRS.

Wien, am 30. April 2004

KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Walter Knirsch Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

MULTICONT Revisions- und
Treuhand Gesellschaft m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Hans Chaloupka Mag. Robert Breitner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater
und Steuerberater

KENNZAHLEN

Abkürzung	Kennzahlen Definitionen	2003/04 in t€	Vorjahr in t€
BFS	Brutto-Finanzschulden + Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten + Verbindlichkeiten aus Wechseln + Finanzverbindlichkeiten nicht konsolidierter Unternehmen	121.880	141.199
CE	Capital employed (SAV + IAV) + WC	521.499	494.352
Dividendenrendite	Dividende pro Aktie / Schlusskurs	2,9 %	4,6 %
EBIT 1	Earnings before Interest and Tax (GuV: Z9) Operatives Ergebnis	76.833	80.476
EBIT-Marge 1	EBIT 1 x 100 / Umsatz	8,9 %	9,2 %
EBIT 2	Earnings before Interest and Tax (GuV: Z12) Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Firmenwert-AFA	76.796	75.144
EBIT-Marge 2	EBIT 2 x 100 / Umsatz	8,9 %	8,6 %
EBITDA	Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization (GuV: Z12 + Z10 + Z7) EBIT + AFA + Firmenwert-AFA	116.763	120.445
EBITDA-Marge	EBITDA x 100 / Umsatz	13,5 %	13,7 %
EKQ	Eigenkapital-Quote Eigenkapital / Gesamtkapital	54,2 %	51,9 %
EPS	Earnings per share Konzernjahresüberschuss / Aktienanzahl	5,13 €	5,93 €
EVS	Equity value per share Eigenkapital / Aktienanzahl	45,93 €	42,24 €
FCF	Free Cashflow Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit ¹⁾	15.346	69.307
Gearing	NFS / Eigenkapital + Minderheitenanteil EK x 100	4,8 %	-3,2 %
IAV	Immaterielles Vermögen mit Firmenwert	29.379	22.238
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis Schlusskurs / EPS	12,00	6,70
NFS	Netto-Finanzschulden BFS - (Kassa + Scheck + Sonstiges Bankguthaben)	24.952	-15.328
ROCE	Return on Capital employed (Operatives Ergebnis - Firmenwert-AFA) / CE x 100	14,7 %	15,3 %
ROS	Return on Sales Ergebnis vor Steuern x 100 / Umsatz	8,2 %	10,0 %
SAV	Sachanlagevermögen	266.229	265.840
WC	Working Capital kurzfristiges Umlaufvermögen - kurzfristige Schulden	225.891	206.274

1) in Quartalsberichten: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit - Investitionen

JAHRESABSCHLUSS 2003 | 04

der AGRANA Beteiligungs-AG nach RLG

85

- 86** Bilanz
- 87** Gewinn- und Verlustrechnung
- 88** Bestätigungsbericht
- 89** Vorschlag für die Gewinnverteilung

BILANZ ZUM 29. FEBRUAR 2004

	Stand am 29.2.2004 in t€	Vorjahr in t€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	70	12
II. Sachanlagen	736	930
III. Finanzanlagen	275.154	262.184
	275.960	263.126
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	48.184	99.341
II. Wertpapiere	20.582	20.582
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20.164	47
	88.930	119.970
Summe Aktiva	364.890	383.096
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	80.137	80.137
II. Kapitalrücklagen	213.463	213.463
III. Gewinnrücklagen	19.377	18.136
IV. Bilanzgewinn	19.853	19.867
davon Gewinnvortrag 18 (Vorjahr 12) t€		
	332.830	331.603
B. Unversteuerte Rücklagen	7	13
C. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	1.204	1.319
II. Rückstellung für Steuern und Sonstige	6.984	8.207
	8.188	9.526
D. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	21.802	39.970
II. Übrige Verbindlichkeiten	2.063	1.984
	23.865	41.954
Summe Passiva	364.890	383.096
Haftungsverhältnisse	1.034	3.982

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2003 | 04

vom 1. März 2003 bis 29. Februar 2004

	2003/04 in t€	Vorjahr in t€
1. Umsatzerlöse	287	284
2. Sonstige betriebliche Erträge	12.802	13.086
3. Personalaufwand	-7.386	-7.421
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-389	-333
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.103	-8.109
6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)	-789	-2.493
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen 20.517 (Vorjahr 21.029) t€	20.517	21.133
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	177	402
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 425 (Vorjahr 1.341) t€	3.935	2.698
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	194	12.386
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-1.200	-238
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.750	-1.742
13. Finanzerfolg (Z 7 bis 12)	21.873	34.639
14. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 12)	21.084	32.146
15. Steuern vom Einkommen	-14	-6.098
16. Jahresüberschuss	21.070	26.048
17. Auflösung unsteuerter Rücklagen	7	7
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-1.242	-6.200
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	18	12
20. Bilanzgewinn	19.853	19.867

BESTÄTIGUNGSBERICHT

Wir haben den vom Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Bestimmungen erstellten Jahresabschluss zum 29. Februar 2004 geprüft und dabei die in Österreich berufsüblichen Grundsätze ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Nach Abschluss unserer Prüfung erteilen wir dem ungekürzten, deutschsprachigen Jahresabschluss zum 29. Februar 2004 der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.“

Wien, am 30. April 2004

KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Walter Knirsch Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

MULTICONT Revisions- und
Treuhand Gesellschaft m.b.H.
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Hans Chaloupka Mag. Robert Breitner
Wirtschaftsprüfer Steuerberater
und Steuerberater

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERTEILUNG

Das Geschäftsjahr vom 1.3.2003 bis 29.2.2004
 schließt mit einem Bilanzgewinn von

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor,
 diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Auf 11.027.040 Stück dividendenberechtigte Stammaktien
 Zahlung einer Dividende von 1,80 € pro Stammaktie
 (nennbetragslose Stückaktie), somit eine
Gesamtausschüttung von

Vortrag auf neue Rechnung

2003/04 in t€	
19.852,622	
19.848,672	
3,950	
19.852,622	

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2003/04 in zahlreichen Besprechungen und Sitzungen sowie anhand regelmäßiger Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, über den Geschäftsgang und die Geschäftsentwicklung, über die Finanzlage, die Investitionsvorhaben und besondere Geschäftsvorfälle sowie über die Unternehmenspolitik unterrichtet und hierüber mit dem Vorstand beraten. Gegenstand der intensiven Beratungen waren insbesondere die Unternehmensstrategien, zukünftige Wachstumsmöglichkeiten und die Beteiligungsaktivitäten und -finanzierung.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss, Konzernabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003/04 sind unter Einbeziehung der Buchführung von den durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfern, der KPMG Alpen-Treuhand Ges.m.b.H., Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, und der MULTICONT Revisions- und Treuhand Ges.m.b.H., Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsratsausschuss zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein der Abschlussprüfer berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003/04 geprüft.

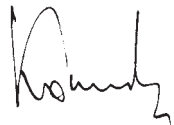
Alle diese Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2003/04 gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt ist. Der Aufsichtsrat nimmt den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2003/04 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverteilung an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Unternehmens und der AGRANA-Gruppe für die geleistete Arbeit Anerkennung und Dank aus. Insbesondere dankt der Aufsichtsrat Herrn Dr. Klaus Korn, der Ende September 2003 aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Seine Nachfolge trat Herr Prof. Dr. Markwart Kunz an.

Wien, im Mai 2004

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Dr. Christian Konrad

WICHTIGE ADRESSEN

AGRANA BETEILIGUNGS- AKTIENGESELLSCHAFT

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -2998
E-Mail: info.ab@agrana.at
www.agrana.com

Konzernkommunikation/Investor Relations:
Brigitte Gampe
Telefon: +43-1-211 37-2930, Fax: -2045
E-Mail: brigitte.gampe@agrana.at

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

AGRANA Zucker und Stärke Aktiengesellschaft

Sitz: A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -2998
E-Mail: info.ab@agrana.at

Bereich ZUCKER

Verwaltung
A-3430 Tulln, Reitherstraße 21-23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -225
E-Mail: info.zucker@agrana.at

Werke

A-2273 Hohenau, Bahnstraße 25
Telefon: +43-2535-2311-0, Fax: -201

A-2285 Leopoldsdorf, Bahnstraße 104
Telefon: +43-2216-2341-0, Fax: -299

A-3430 Tulln, Reitherstraße 21-23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -225

Bereich STÄRKE

Verwaltung
A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -420
E-Mail: info.staerke@agrana.at

Werke

A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -420

A-4082 Aschach, Raiffeisenweg 2-6
Telefon: +43-7273-6441-0, Fax: -43

AGRANA Zucker und Stärke AG & Co KG
A-6912 Hörbranz, Seestraße 10
Telefon: +43-5573-858 28-0, Fax: -15

AGRANA Marketing- und Vertriebs- service Gesellschaft m.b.H.

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 77-0, Fax: -2009
E-Mail: info.marketing@agrana.at

AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management Aktiengesellschaft

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -2766
E-Mail: info.international@agrana.at

AGRANA Frucht Ges.m.b.H.

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -2853
E-Mail: info.frucht@agrana.at

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
AGRANA Beteiligungs-AG
A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Konzernkommunikation/Investor Relations:
Brigitte Gampe
Telefon: +43-1-211 37-2930, Fax: -2045
E-Mail: brigitte.gampe@agrana.at

Design: Kreativstudio Marchesani
Grafik und Reinzeichnung:
Kreativstudio Marchesani
Fotos: Claudio Alessandri (Vorstandsfoto),
Heinz Henninger (Fruchtfotos)
Druck: Die Drucker, Wien/Mauerbach

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher
und englischer Version erhältlich.

WWW.AGRANA.COM